### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

319 (18.11.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruke

Berlagsbaus: Lammitraße 3-5 Kernivrecker
1927 vis 7931 und 8902 vis 8903. Politickectonien. Karls1928 (Anzeigen) 8783 (Zeitungsbezug). 2935 (Buchkandlung). Bantverbindungen: Baditcke Bant Karls1928 (Mnzeigen) 8783 (Zeitungsbezug). 2935 (Buchkandlung). Bantverbindungen: Baditcke Bant Karls1928 (Mnzeigen) Eprechtungen weite Bant Karls1928 (Micheaffen) Eprechtunden täglich von 11 dis
2 Udr. Berliner Schriftleitung: dans Graf Keilsdach
1928 (Micheaffen) Ebrechtintraße 22. Bei untverlaugt
1938 (Micheaffen) Anneitriven kann teine Sewähr für deren
1938 der deren deren der Micheaffen und Kreis-Schriftleitungen: in Bruchfal
1938 der übernommen werden. – Un 18 wärtig Se1938 der übernommen werden – Un 18 wärtig Se1938 der übernommen werden – Un 18 wärtig Se1938 dere übernommen werden 1838 dere Banton
1938 dere Se1938 dere Se1938

Ausgabe: Aus der Ortenau

17. Jahrgang / Folge 319

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Donnerstag,

# Seestükpunkt Leros nach zähem Kingen genommen

3200 Engländer und 5350 Badoglio-Goldaten gefangen – 36 Flat., 120 andere Geichütze, 80 Fla.MG. erbeutet – Neun Zeritörer versenkt

\* Ans dem Führerhauptquartier, 17. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht

Rach viertägigem zähen und wechselvollen Ringen gegen einen an Zahl und Bewassung überlegenen Feind haben deutsche Truppen des Heeres und der Lustwasse unter Führung von Generalleutnant Müller am 16. November den englischen Seestügpunkt Leros genommen.

Die beteiligten Streitfrafte ber Rriegs= marine und Luftwasse schusen durch ihren eutschlossen und Wistwasse neut Berstellungen und wirkungsvollen Einsatz die Bors aussetzungen für die Landung, indem sie den wacher, zwei Unterseeboote, ein Kaswacher, zwei Unterseeboote, ein Kaswacher, zwei Unterseeboote, dolossenen und wirkungsvollen Einsag die Sot-anssegungen für die Landung, indem sie den leindlichen Sees und Luftstreitkräften schwerc leindlichen Sees und Luftstreitkräften schwerc Berluste beibrachten. Sie erzwaugen troß des Berluste beibrachten. Sie erzwaugen troß des larken Abwehrseners der Küstenbatterien die starken Abwehrseners der Küstenbatterien der der Geleitboote schwerzeners der vernichtend ge-Landung auf der Felseninsel, mabrend Rampi= zwei Ge und Sturgtampffluggenge die Widerstandstraft troffen. des Feindes endgültig zermürbten.

Den tapferen Landungstruppen ergaben fich 200 englifche Offiziere unb 3000 Mann unter Führung des englischen Besehlsz habers der Jusel, General Tilnen, und \$50 Offiziere und 5000 Mannitalies uilder Baboglio : Truppen unter Gih-tung bes italienischen Abmirals Da = Idarpa. 16 ichwere englische Flat, 20 2:cm= Flat, etwa 120 Geschütze bis zum Kaliber von 15 cm und 80 Flugabwehrmaschinengewehre

In den vorausgegangenen Rämpfen wurden

Die Eroberung einer neuen Insel jener 12-Inseln-Gruppe des Dobekanes, nämlich der rund 63 Quadratkilometer großen und von etwa 4000 Einwohnern bewohnten italienischen Insel Leros, ist von besonderer Bedeutung. Damit wurde einmal den Engländern und men, von hier aus gegen das europäische Fest-land vorzugeben. Als Stühpunkt sowohl mit sind bis auf weiteres etwaige feindliche für Seestreitfräfte als auch für Luftverbände Pläne gegen die europäische Südfront erneut Amerikanern eine neue Möglichkeit fortgenombildet die Infel Leros in beutider Sand ein erichmert worden.

wichtiges Bollmert bes Borfelbes ber europäisch en Feftung, mabrend fie in der Sand der Englander eine ftandige Bedrohung dargestellt hat. Zum zweiten zeigt der nun erfolgreich abgeschlossens Kampf um diese Insel sowohl die Fähigkeit der deutschen Behrmacht, überall dort aktiv werden zu können, woes die militärische Notwendigkeit erheischt, wenngleich die allgemeine Beanspruchung der deutschen Behrmacht im Augenblid überaus

Der Rampf um die Infel mar nicht leicht, den Kampf um die Insel war nicht leicht, denn nur eine verhältnismäßig fleine Kampfgruppe stand für die Eroberung der Insel zur Berfügung. Die Besahung war nicht nur an Zahl vielsach überlegen, sondern sie konnte sich auch auf mannigkaltige Besestigungsanlagen stützen, während die deutschen Angreiser auf eine wesenkliche Unterstützung deutschlichen merken Kaffen nerzichten musten Troppen burch schwere Baffen verzichten mußten. Tropdem murbe die Infel in wenigen Tagen freigefämpft und mehrere taufend gefangene Eng-

## Der Krieg der Kapitalisten

Je länger der Krieg, desto größer das Geschäft

Die anglo-amerikanische Agitation hat es von jeher meisterhast verstanden, ihre verbrecherischen Kriegsziele durch einen Phrasennebal von Wenschlichkeit und sozialem Gewissen all auf hin, daß die Reeder sowohl in den Berseingen Kriegsziele durch einen Phrasennebal von Wenschlichkeit und sozialem Gewissen zu tarnen und ihre Bölfer über die letzten Hindergründe des Kriegszu täuschen. Aber mit zunehmender Kriegsdauer beginnt es in den breiten Massen der Schaffenden in den Demokratien allmählich der Schaffenden in den Demokratien allmählich die Frage: Wossen in den die kriegsgewinnlerischen Geschäfte würden von den nordamerikanischen Geschäften würden von den nordamerikanischen Keedereien in den Schaffenden in den Sersiegsdauer die kriegsgewinnlerischen Geschäften würden von den nordamerikanischen Geschäften von den nordamerikanischen Geschäften von den nordamerikanischen Gestellt, die während der kritischsten von den nordamerikanischen Gestellt, die während der kritischsten von den von den von den von der kritischen Profitsen wäre. Hin und wieder aber gibt eine uns diese Ariegsder swehre deinigten Staaten wie auch in England mit diesem Krieg zusche Kriegsgewinnlerischen serfien hätzen phantasktische Kriegsgewinnlerischen Geschäften wirden von den nordamerikanischen Geschäften von den nordamerikanischen Geschäften von den nordamerikanischen Geschäften wirden von den von den von den von den von der kriegsgewinnlerischen Geschäften wirden von den nordamerikanischen Geschäften wirden von den nordamerikanischen Geschäften wirden von den von den von den von den von der kriegsgewinnlerischen Geschäften wirden von den von den von den von den von der kriegsgewinnlerischen Geschäften gestellt, die während der kriegsgewinnlerischen Geschäften gestellt, die während der kriegsgewinnlerischen Geschäften gestellt, die während der kriegsgewinnlerischen Geschäften gestellt, die von den von den von den von den von den von den von der kriegsgewinnlerischen Geschäften geschen den von de den wäre. Hin und wieder aber gibt eine un-vorsichtige Stimme gewissenloser Kriegsver-brecher und Kriegsverlängerer ihnen klar und

die unausbleibliche Folge sein dürste.
Auch in diesem Kampf haben sich die japanisichen Bundesgenossen den Amerikanern durch aus überlegen gezeigt und bewieschund die Ariegsfabrikationsaktien, die sich mit Roosessen, das sie erlegen gezeigt und bewieschen, daß sie allein mit ihrer Luftwasse seindliche Kriegsfabrikationsaktien, die sich mit Roosessen, daß sie der ganze gerührt werden muß, die für die Kriegsfabrikationsaktien, die sich mit Koosessen, das der ganze gerührt werden muß, die für die

Die englische Bochenzeitschrift "Tribune" weist in einem Artikel vom 18. Juni 1943 dar-

Weonate im Frühjahr und Herbst 1941 einen Reingewinn von 600 v.H. machten. Wie fruchtbar sich der Arieg für die kapitalistischen Profitziäger auswirkt, betont auch die Londoner Zeitschrift, Labour Research", die schon un April 1940 hervorhob, daß die Reingewinne einer großen Anzahl bedeutender englischer Firmen seit Kriegsausbruch beträchtlich zugenommen haben, die teilweise gegenüber dem Friedens-

brecher und Kriegsverlängerer ihnen klar und vernehmlich die Antwort.

"So erschien kürzlich folgende Schlagzeile im Finanzteil einer Ausgabe der "New York Times": "Friedensgerüchte drücken Baumwolltätien"— Gerüchte über rumänische Kriedenskichten — Gerüchte über rumänische Kriedenskichten — Gerüchte über rumänische Kriedenskichten. — Dazu schrieb bezeichnenderweise die Wochenzeitschrift "New York Call" unter der Ueberschrift; "Rieder mit dem Krieden — Gehanken eines Baumwollspekulanten": "Benn dieser Krieg schnell zu Ende geht, gehen alle unfere Profite dum Krieden — Gehanken eines Baumwollspekulanten": "Benn dieser Krieg schnell zu Ende geht, gehen alle unfere Profite dum Krieden — Gehanken die Stadlaktionäre, denken die Stadlaktionäre, denken die Stadlaktionäre, denken die Teilhaber und Bestiger der Flugden die Teilhaber und die Flugden die Teilhaber und Bestiger der Flugden die Teilhaber und Bestiger der Flugden die Teilhaber und Bestiger der Flugden der Kriegeschen die Teilhaber und Bestiger der Flugden die Teilhaber und die Flugden der Flugden die Teilhaber und Bestiger der Flugden die Teilhaber der Milliarden Dollar Reingeminn.

Die Ausbeutung ber Rriegsfonjunftur fommt auch in den unnormalhohen Dividenden hoch-favitalistischer englischer Unternehmungen gum Ausdruck. So zahlte laut "Daily Telegraph" die Hawfer Siddeley Aicrast-Aftiengesellschaft eine einkommensteuerfreie Divi= dende von 32 v. S. für 1942; diefe Gefell= fcaft ftellt die vorzugsweise bei den Terrorangriffen eingesetten britifchen Surricane-, Bancaster=, Typhoon= und andere Flugzeug= typen ber - biefe Typen haben ftarke Berlufte gehabt, aber jeder Abichuß erhöht den Abias und damit das Geichäft für das private Kapital, das hinter der Gefellichaft fteht.

Die Britifb Bacuum Cleaner Engineering-Aftiengesellichaft, die durch den Bertrieb neuartiger Alarmanlagen, bedeutend gesteigerte Absahmöglichkeiten infolge der englischen Luftterrorfriegführung hat, schüttete 30 v. S. Di= vidende aus. Für die Modderfontein Co., ein südafrikanisches Goldbergwerk, wurden von den englischen Aktionären laut Londoner "Times" 65 v. H. Dividende bezogen. Die eng-"Times" 65 v. H. Dividende bezogen. Die eng-lische Autofirma Kolls Royce verteilte in je-dem Kriegsjahr 20 v. H. Dividende. Die Seg-nungen des Krieges, die auf Riesengewinne und hohe Dividenden für die kapitalistische Oberschicht abgestellt sind, lassen Rovsevelt und Churchill den Krieg als ein kapitalistisches Großunternehmen fortsetzen ohne Kücksicht auf Blut, Schweiß und Tränen der für den Woloch des jubifch-anglo-ameritanifchen Rapitals ge-

opferten Bölfer. 3n dem Reujahrsaufruf an die deutsche Ration vom 1. Januar 1941 hat ber Führer das Kriegsverlängerungsmotiv der fapitalistischen Internationale in ber Berfilgung mit ber bemofratischen Politit bes Beigen Soujes und Whitehalls folgendermaßen gefennzeichnet:

"Diefe Elemente, die als führende polische Berjönlichkeiten in den demofratiichen Ländern zugleich auch Inhaber und Aftenbesiter ber Ruftungsinduftrie find, glaubten außerdem — und glauben es auch heute noch —, daß der Krieg die größten Geschäftsmöglichkeiten mit sich bringt, vor allem ein langer Krieg; denn es liegt in ihrem kapitalistischen Interesse, die In-vestierungen ihrer Gelder eine möglichst lange Beit auswerten gu fonnen. Go ift es zu begreifen, wenn 3. B. einer der Haupt-rüftungsindustriellen in England, der ver-ftorbene Premierminister Chamberlain, vom ersten-Tage an sofort erklärte, daß dieser Rrieg für England mindeftens brei Jahre dauern muffe." (Inamifchen erflärte übri-gens der ftellvertr. USA.-Chef für Flottenoperationen, Bizeadmiral Fredrik 3. Horne: "Hauptsache ist, daß wir die Kriegsmaterials und Schiffsproduktion für einen Krieg pla-nen, ber mindeftens bis 1949 bauert." Anm.

"So ift es gu verfteben, wenn andere demofratische Machthaber wiederum in der wirt-icaftlichen Seite der Beteiligung am Rriege die größte Chance für ihre Länder erbliden

## Der fünfte japanische Schlag bei Bougainville

Die Ameritaner verloren einen großen und zwei mittlere Flugzeugträger, drei Kreuzer und ein weiteres großes Kriegsschiff

"Unfere Marine-Luftstreitkräfte griffen bei agesanbruch am 17. November feindliche Flottenftreitfrafte in ben Gemäffern füdlich ber Ergebniffe: Gin großer Fluggengträger, dwei mittelgroße Fluggengträger, drei Arenger sowie ein großes Ariegsichifi Don nicht settgestellter Rlaffe wurden ver=

Unfere Berlufte belaufen fich auf fünf Fluge denge, die noch nicht zu ihren Stützpunften zu= tüdgekehrt find. Diese Luftichlacht wird ben Ramen "fünfte Luftichlacht bei ber Jufel'Bougainville" erhalten."

Japanifche Marinefreise gaben anschließend an die Condermelbung Gingelheiten befannt. Bei Beginn der Morgendämmerung sichteten lapanifche Marineluftstreitfrafte die drei Flugdeugträger, die von mehreren Rreugern und anderen Rriegsschiffen estortiert murben. Die eindliche Flotte befand fich mehrere Meilen füblich Mupina Point auf der Infel Bougainville. Sobald die japanischen Marine=Torpedo= fluggeuge die Rachricht von der Position der eindlichen Flotte erhalten hatten, ftarteten fie bfort, bahnten fich ihren Weg durch die Abwehr und löften bann ihre Torpedos mit eritaunlicher Genauigkeit aus.

Die Bersentung ber brei Flugdengträger, bas Rückgrat ber feinblichen Flotte, in einem eingigen Unternehmen, ift eine außeror dentliche Leistung, die der Bersenkung von vier Flugzeugträgern, die japanische Ma-tinestreitkräfte in der Seeschlacht im Südpazisit im Oftober letten Jahres vollbrachten, faum

Domei gibt eine Aufstellung der in den let-ten 20 Tagen — zwischen dem 27. Oktober und 17. November — im Gebiet der Salomonen berfenften und beschäbigten feindlichen Rriegs= Giffe. Darin find eingeschloffen die Ergebniffe ber fünf Luftichlachten bei Bougainville, beren erfte am 5. November ftattfand.

### In 20 Tagen 87 Schiffe verjentt

Danach wurden insgesamt 87 feindliche Schiffe versenft, nämlich vier Schlachtichiffe, fünf Fluggeugträger, neun leichte Rreuder, vier Kriegsschiffe, bet denen nicht eins wandfrei seitgestellt werden konnte, ob es sich um Kreuzer oder Zerstörer eines großen Typs dandelte, acht Zerstörer, ein großes Kriegsschiff, dessen Typ nicht genau seitgestellt werden konnte, deln Transporter, 40 kleine Kriegsschiffe. Beschädigt wurden 32 Kriegsschiffe, darunter zwei Schlachtschiffe, des Ariegsschiffe, darunter zwei Schlachtschiffe, der Alugengträger, elf Kreusen Schlachtschiffe, drei Flugseugträger, elf Kreu-der oder Zerstörer, drei Zerstörer, fünf Trans-der oder Zerstörer, drei Zerstörer, fünf Trans-der oder Zerstören hat der Feind 514 Flug-deuge verloren. Die japanischen Berluste be-tragen: zwei Zerstörer versenkt, zwei Kreuzer leicht beschädigt, 118 japanische Flugzeuge kehr-ten zu klaue Kintschäfen nicht zurück ten zu ihren Einfabhafen nicht zurud.

Die Amerikaner haben fich in ben letten Jahren seit der ichweren Niederlage von Bearl Darbour bemüht, ihre Flotte erheblich zu vertarten und fie insbesondere burch eine bedeutende Angahl von Fluggengträgern auch gur Unterftühung von amphibischen Operationen

To f iv, 17. Nov. Das Laiserlich japas benuthar zu machen. Nun waren sie offenbar zu der Auffassung, daß sie mit einem allgemeinen der Auffassung, daß sie mit einem allgemeinen Zuftsperistionen der Augriff auf die japanischen Schlässe versett haben und in die amerikanische Flugzeugträgers und Kreuzerszlotte ein so der Auffassung, daß sie mit einem allgemeinen großes Loch rissen, daß ein Erlahmen der Angriff auf die japanischen Seenner konnten. Bereits jedoch im Borfelb die unausbleibliche Folge sein dürfte.

Tagesanbruch am 17. November seindliche Flots den Gewässen siedlich der lie au nud erzielten folgende vernichtend wirkende Abwehr der Japaner. Die Angriffe bei Bongainville hatten mahricheinlich ben 3med, nachfolgende Angriffe auf Rabaul einzuleiten, bas als ein Bollwert gegen Angriffe auf die Philippinen betrachtet werden muß. Demgegenüber festen bie Japaner ihre Flugzeuggeschwader ein, Die jest wieder der amerifanischen Flotte ichwerfte | fammenhang besondere Beachtung.

Schiffsoperationen zu vereiteln in der Lage fapitaliftischen Kriegsverbrecher von Ballftreet und Beißem Saus hohe Kriegsgewinne babei bei all diefen Rampfen bisher faft gar nicht in abfallen. Ericeinung getreten ift, verdient in diefem Bu-

## Erbitterte Abwehrschlacht im Osten geht weiter

Erneute Sowjetangriffe bei Dnjepropetrowit, Kriwoi Rog und Gomel abgeschlagen — Auch der dritte Tag der Schlacht von

17. November. Das Obertommando der Behr:

macht gibt befannt: Rordoftlich Rertich murde im Gegenangriff eine Ginbruchsftelle bereinigt. Feindliche Borftobe gegen die neu gewonnene Stellung ichei=

Bei Caporoihje marfen unfere Truppen ben Feind von einer Dujepr-Jujel und brachten gahlreiche Gefangene und Baffen als Bente abgeriegelte Einbrüche abgeschlagen. Teile abgewiesen worden. Bestlich Smolenst. einer Panzerdivision vernichteten oder erben: brachte anch der dritte Tag der großen Ab-

Smolenft für Die Sowjets erfolglos Panger und 12 Gefdüte. Im Rampfraum von Chitomir machen bie eigenen Gegenangriffe gute Fortichritte. Der Feind murbe trog gaben Biderstandes in mehr

reren Abidnitten geworfen. Beiter nördlich find im Raum von Roro

ften ichwere Rampfe im Gange. Beiberfeits Gomel wiederholten die Cowjets ihre ftarten Durchbruchsangriffe. Bah= Subwestlich Dnjepropetrowit und rend um eine Einbruchsftelle füdweftlich Gomel nördlich Arimoi Rog wurden erneute Ans noch beftig gefämpft wird, find die übrigen Angriffe ber Sowjets bis auf einzelne inzwischen griffe stellenweise in erbitterten Rahtampfen



Reichsminister Dr. Goebbels empfing Soldaten eines Infanteriestoßtrupps die unmittelbar aus den vordersten Gräben der Ostfront ins Reich gekommen sind, um verschiedene Wehr-ertüchtigungslager der Hitler-Jugend zu besuchen. Der Minister begrüßte die mit den höchsten Auszeichnungen ertüchtigungslager der Hitter-Jugend zu besuchen. Der Minister begrübte die mit den hochsten Auszeich des Nahkämpfers geschmückten Frontsoldaten, an ihrer Spitze Ritterkreuzträger Oberleutnant Romeike. Scherl-Bilderdienst-M.

\* Aus dem Führerhauptquartier, teten bort bei einem erfolgreichen Borftof 25 | wehrschlacht dem Feind keine Erfolge. Die mit überlegenen Kräften anrennenden Sowjets wurden in blutigen Rampfen abgeschlagen, ein: gebrochene seindliche Abteilungen im sosortigen Gegenangriss wieder zurückgeworfen.
Rord westlich Smolenit und im Raum von Rewel hielt der starte Druct des

Beindes gegen unfere Stellungen an. Bei ben harten Abwehrfampfen an ber Enge von Beretop zeichneten fich zwei fantafifche

Freiwilligen=Bataillone befonders aus. In Gubitalien verlief der Tag bis auf einen erfolglosen örtlichen Angriff indischer Truppen im Oftabschnitt der Front im allgemeinen ruhig.

In ber Megais verlor ber Feind geftern nenn Flugzenge, bavon feche bei einem erfolg-lojen Angriff gegen ein eigenes Geleit. Rorbameritanische Bomberverbande führten am vergangenen Tage Angriffe gegen normes

am vergangenen Lage Augerisse flegen in bie gi schollen der givilbevölferung entstanden. Bei diesen Augrissen und bei einigen Einflügen nach Frankreich brachten Luftverteibigungskräfte 13 seinbliche Fluggenge, barunter mehrere viermotorige Bomber, jum Abfturg. Britifche Störfluggenge warfen in ben geftris gen Abendfinnden einige Bomben auf Beftbentichland.

Eichenlaub für Major Remer

DNB. Führerhauptquartier, 17. Rov. Der Führer verlieh am 12. November das Eichenlaub zum Ritterkrenz des Eilernen Arenz zes an Major Otto Ernst Rem er, Bataillonssfommandeur im Grenadier-Regiment "Groß- bentschland" als 325. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Bor fnapp einem halben Jahr erft -18. Mai 1948 — erhielt Major Remer das Rit-terfreuz des Eisernen Kreuzes für die Abmehrerfolge, die er an ber Spipe feines Ba= taillons im Februar 1943 nordöftlich und nördlich Charkow errungen hatte.

Auch in ben ichweren Rampfen bes letten Sommers und Herbites hat sich Major Remer als besonders schneidiger Bataillonskomman-deur erwiesen, der jeden Vorteil geschickt erfpaht und unter rudfichtslofem Ginfah feiner Berion ausnust.

King gufugt:

Der Führer hat feiner foniglichen Sobeit

dem Pringen Cyrill von Bulgarien jum Ge-burtstag am 17. November ein in herzlichen Borten gehaltenes Glückwunschtelegramm über-

Bu einer deutschejapanischen Broß:

gu einer deutichsigapanischen Grundung einer Zweigstelle der deutsch-iavanischen Gessellschaft im Gau Bestfalen-Nord, an der Gauseiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer und der kaiserlich-japanische Botschafter Ofhima

Ein junger Italiener, dem es ge-

lang, nach abenteuerlicher Flucht aus bem beseten Suditalien nach Berngia aurückzufehren, schilderte die Graufamkeiten und Ruckslichtslofigkeiten, mit denen die Anglo-Amerika-

ner in ben besetzten Gebieten Die italienische Bevolkerung behandeln. Go feien in dem vol-

lig ungureichenden Kongentrationslager von

Privle nicht weniger als 30 000 Italiener wie

Der jugostamische Exfonig Peter wird binnen furzem aus Rairo in London erwartet, um die griechische Prinzessin Alessandra

Die Sowjets hätten, so meldet "Evening Standard", auf der Moskauer Konferenz in ziemlich heftiger Form ihre Gesichtspunkte über Beränderungen innerhalb der jugoslawischen Regierung vorgelegt, die sich vor allem auf eine Vertretung Titos bezogen. Bei einem dems nächt stattsindenden Besuch des Extonigs Peter in London soll die Frage der Umbildung der Exilerationung erüstert merden

Exilregierung erörtert werden.

11. A. Firmen haben in der letzten Zeit begonnen, um für die U.A. Sympathien zu ichaffen, in der schwedischen Presse zu inservieren. Das Organ der schwedischen Bauernstreit ihreibt et al.

partei schreibt zu dieser Tatsache, das Ziel set augenblicklich, den USA. sogenannten "good will" in der schwedischen Presse zu verschaffen.

Allguichmer machen ihnen bas manche ichme-

Der englische Innenminister Mor-rison warnte vor übertriebenem Optimis-mus. Die englische Luftverteidigung dürfe, so saat er, nicht erlahmen, denn es könnten jeden Tag schwere deutsche Luftangriffe ersolgen.

Die englische Flotte bat nach einem Bericht bes "Daily Mirror" dringenden Bedarf an Refruten, da die gur Verstügung stehen

den britischen Militärreserven immer knapper werden. Auch Brillenträger werden gum erften-

mal in der Geschichte der englischen Flotte vom Dienft gur Gee und von ber Offigierse laufbahn nicht ausgeschloffen.

Die britische Admiralität gibt den Berlust des Minensuchvortes "Eromarty" und des Vorpostenschiffes "Orfesy" zu. Die wächsende Zahl der wilden Streifs in England beunruhigt die brische Angland bei Brische Angland bei Brische Brisc

tifchen Gewerticaften. Wenn biefe Erreifs ans bauerten, murben fie, fo erflärte ber Prafibent

der Metallarbeiter, die Gewerkschaften ger-

teilte, wie aus Washington gemeldet wird, mit, daß der zweitbeste 11SA. Rampflieger Wilsliam Roberts auf dem Pazifiktriegsichauplat

Ein farbiger USA. Soldat in England, der vor furzem ein junges eng-lisches Mädchen ermordet und ein anderes vers gewaltigt hatte, foll jeht von einem USA. Militärgerichtshof, der in Großhritannien resis

biert, nach USA.=Rriegerecht abgeurteilt mer-

Der frühere Gouverneur von Das

ichafter der Bigo-Regierung in Argentinien, Marcell Beprouton, find, Meldungen aus M-

gier sufolge, aufgesorbert worden, fich bem fos genannten "Läuferungsgericht" su ftellen.

Das USM. = Rriegsminifterium

teilnahmen.

Tiere zusammengepfercht.

und feinen Behl daraus machen, daß ihnen jeder Friede der Berftandigung, d. h. ein ver-nünftiger Ausgleich der Bolferintereffen, verhatt ift, weil dies den dividendenhungrigen Rüftungsintereffenten bie jubftantiellen Borausfehungen entziehen murde."

Gine Sandvoll geriffener plutofratifcher Beichäftemacher haben also am Potomac und an der Themse das Stener des Krieges in der Hand. Als Hunen des Kapitals führen sie die Geschäfte mit dem Tode unter der einen

Barole: "Brofit, Eroberung, Ausbeutung und Berklavung der Bölker". Es wäre ein kataftrophaler Fehler, anzuneh-men, schreibt die Londoner "Tribune", daß die men, ihreibt die Londoner "Tribune", daß die nordamerikanische Politik grundsählich etwas anderes als das stärkste und zügelloseste kapi-taliktische System in der Welt sei. Roosevelt kühre diesen Krieg im Auftrage des Big Busineß, um die Welt "für den Kapi-talismus sicher" zu machen. Alle expansionisti-ichen imperialistischen Aktioneu der Politik des Weißen Hauses sind den kapitalistischen Inter-eilen der plutakratischen Demokratien dieusscher effen der plutofratischen Demofratien dienstbar. fei es, daß es fich um die Sicherung von Darine- und Flugftilspunften in aller Welt, fet es, daß es fich um den Ausbau des Weltschifffahrts- und Beltluftfahrtmonopols, um ben Befit von Erdölfeldern oder Eifenbahnlinien in fremden Erdteilen handelt, fei es, daß diplo= matifche Sonderbeauftragte, Finangbeamte ober Matische Sonderveaustragte, isinanzbeamte oder Wirtschaftskommissionen, Privatbankters, Wafsensbirkanten aus Washington in Negopten, Saudi-Arabien und Indien, Angola und Nordafrika auftauchen. Es geht dabei immer um die Erweiterung des kapitalistischen Riesengeichafts für die Bereinigten Staaten als Boll.

werf des friegerifchen Beltfapitalismus. Ob man die Reuporfer Finandpreffe ober die Londoner City-Blätter, ob man die Rommenstare der Bewegung der Stahlaktion ober Baumwollfurfe verfolgt, immer tritt der Krieg als das große Geschäft, das Riefengewinne abwirft, in abideulider Unmoral in Ericeinung. Der Grundsan, daß der Krieg möglicht lange dauern muß, um die Profite nicht zu schmälern, ist die Richtschuft dur der Kriegspolitik, für die Roosevelt und Churchill die Verantwortung tragen. Die Handlanger des weltdemofratischen Rapitalismus laffen das grauenvolle Kriegsgeschäft mit Sekatomben Toten ab-rollen, ständig besorgt, daß das Ausbluten der Bölker nicht eines Tages aufhört und der Krieg fein. Ende finden fonnte. Den fapitaliftifcen Rubniegern des Bolfermorbens ift es burch-Allsmiegern des Bölkermordens ist es durch-aus nicht um eine schnelle Entscheidung, um die-Kriegsabkürzung, um den Frieden zu tun, "Während die Soldaten sterben, addieren die Bankiers ihre Gewinne", schreibt die Londoner "Cavalcade" und geißelt damit die Mordgesin-nung des englisch-amerikanischen Weltkapitalis-mus, der die ganze Menscheit politisch und wirtschriftlich ausplündert und in Sklaven-ketten schlägt.

fetten schlägt.
Dieser Krieg ist der Krieg der Finanzge waltigen von Ballstreet, ist der Krieg jener jüdischen und jüdisch versippten Plutokratenelique, die sich um das Bohl der eigenen Wassen so wenig kümmert, wie um die Belange der Menschheit. Ihre Ideale rich tet sie nach der Dividendenhöhe, ihr "Ethos" nach dem Ausmaß ihrer Kapitalinvestierungen aus.

Gegen diefes Treiben, gegen diefen Beift, gegen den Migbrauch ihrer Macht und bie plutofratischen Borrechte führen bie Dreier. paftmächte die nationalen Frei-beiten und die sozialen Ideen ihrer Bölfer ind Feld. Sie führen diesen Krieg im Dienste der ichaffenden Menschen, gegen die Anmaßung und Habgier einer dünnen kapi-talistischen Oberschicht, sie kämpfen für eine Zu-kunft, in der nicht mehr Gold und Kapital, son-dern die Bölfer, d. h. die Menschen, die be-stimmende Kraft im Leben der Nation sind.

### Deutsche Seimfehrer aus Chile

\* Biffabon, 17. Rov. 3m Rahmen bes Diplo-tatenaustaufdes smifden Deutschland und matenaustausches swifden Deutschland und Chile find die Mitglieder ber beutschen Botichaft Santiago de Chile sowie der bisher in Chile unterhaltenen Konsulate an Bord des Dampfers "Cabo de Gornos" am Mittwochvormittag in Liffabon eingetroffen. Die Gruppe ber Ridfehrer mit Botichafter von Schoen an der Spite umfaßt gufammen mit einer Angleichfalls heimfehrenber Reichsbeuticher 148 Perfonen, unter denen fich auch ber frithere Landesgruppenleiter Bottger befindet.

Die deutschen Diplomaten werden fich in den nächten Tagen ausammen mit den übrigen aus Ehile gurückgekehrten Reichsdeutschen von Lissabon nach Baden-Baben begeben.

### Briten geben Berluft von Leros gu

H.W. Stodholm, 17. Rov. Die Englander gaben am Mittwoch ben Berluft ber wichtigen Dodekanes-Insel Leros zu, und zwar in einer Korm, die deutlich erkennen lätt, wie empfind-lich sie dadurch getroffen sind. Die englische Meldung lautet: "Der Kampf um Leros ist beendet. Wir haben diese Insel verloren trop heftigiter Unftrengungen unferer Befatungstruppen, deren organischer Biderstand am Dienstagabend ju Ende ging."

Offigible englische Kommentare geben gu, die englischen Streitfrafte feien querit' ftarter gewesen als die dentichen. Diese hatten aber die entscheidende Luftunterftütung gehabt und zwar von nahegelegenen deutschen Stütz-punften aus. Die englische Luftwaffe habe von ihren weiter abgelegenen Stützpunften das feindliche Uebergewicht nicht wettmachen

Juben in der neuen "Regierung" Badoglios

\* Stocholm, 17. Rov. Der Berrater Ba-boglio, ber amifchen zwei Feuern fteht und auf ber einen Seite von den Engländern und Amerifanern, auf der anderen von den Sowjets un-ter Drud gejest worden ift, hat nunmehr feine neue "Regierung" ernannt. Badoglio war ge-nötigt, fich unter diefem Drud auf linksgerichtete Elemente und natürlich auf - Juden gu

Badoglio felbit ift, fo meldet das britifche Reuterburo, Ministerpräfident und hat außerbem ben Boften des Außenministers übernehmen mufen. Armeeminifter ift Sandalli, Marinemini fter de Contren; ein Rriegeminifter wurde nicht ernannt. Außerdem gehören der Badoglio-Regierung eine Reihe von Unterstaatssefretaren an, unter diesen befinden fich die Juden Guido Jung und Mario Fano.

Die Ramen ber neuen "Minifter" und Unterftaatsfefretare befagen fonft nichts; fie find im politischen Leben Italiens bisher noch völlig

## Ceitsätze für Italiens republikanische Verfassung

Tagung der ersten Nationalversammlung der republikanisch-faschistischen Bartei

\* Berona, 17. Nov. Die erste Nationals Außenpolitist wird die Einheit, die Unabhänversammlung der republikanisch = faschistischen gigkeit und Integrität des durch den Feind
partei, die nuter Borsit des Varteisekretärs
mit der Invasion bedrohten Baterlandes be-Bavolini tagte, nahm ein Manifest an, bas Beichnet. die allgemeinen Leitfäge für die fünfe tige republifanische Berfasinng

Das Manifest beginnt mit einem Befenntnis Bur Fortsetzung des Krieges an der Seite Deutschlands und Japans bis jum endgülti-gen Sieg und jum ichnellen Biederaufbau der Behrmacht, die dagu bestimmt ift, an der Seite der tapferen Soldaten des Gubrers au fampfen. Diefe Aufgaben, fo beißt es in dem Manifeit, geben allem anderen an Bedeutung und Dringlichfeit vor.

Ausgehend von den Gebankengangen und Taten Muffolinis, werden dann im folgenden die programmatischen Leitsätze für die Arbeit ber Partei aufgestellt. Danach wird bie gefeb= gebende Versammlung als eine souverane, im Bolfe wurzelnde Macht einberusen. Sie wird die Aufhebung der Monarchie erklären, den letten verräterischen und flüchtigen König feierlich verdammen, die soziale Repu-

blit ausrufen und beren Oberhaupt benennen. Die gefengebende Berfammlung wird aus Bertretern aller Organisationen und aller Berwaltungsfreise zusammengesetzt, einschließ-lich der Bertreter der vom Feind besetzten Ge-biete, die auf dem Boden des freien Italien leben. Sie wird weiter die Vertretungen der Frontfampfer und ber Rriegsgefangenen, Die wegen ichwerer Kriegsverletzungen ausgetauscht worden find, ferner Bertreter der Auslands-italiener, der Richter, der Universitäten und anderer Körperschaften und Bereinigungen umfassen, deren Teilnahme dazu beiträgt, die gesetzgebende Versammlung als die Summe aller Kräste der Nation erscheinen zu lassen.

In Abtehr von dem bisherigen Bahlinftem wird ein neues Spftem empfohlen, nach dem die Bahl der Abgeordneten ber Rammer, durch das Bolf, die Ernennung der Minister durch das Oberhaupt der Republik und der Regie-rung und die Wahl der Bürgermeister durch die Regierung erfolgt. Die Wahl des Fascio in der Partei bedarf der Bestätigung, und bie

dur Schau getragene englische Beinoschaft in bie Enge getrieben, verpflichtet fich be

Gaulle in seiner Sisslosigkeit immer mehr bem anderen Berbündeten, nämlich der So-wietunion. De Gaulle und seine Regierung spielen dabei in steigendem Mabe die Rolle der einstigen Kerensti - Regierung, die doch nur

einen erbarmlichen Uebergang gum Boliche-wismus darftellte. In feinem Bemüben, fich in

Mostau gegenüber den Anglo - Ameritanern einen wirtfamen Rudhalt gu verschaffen, treibr

de Banlle feine Willfährigfeit gegenüber bem

Die Mitglieder des Diffidenten-Romitees nehmen sich, als seien sie von Moskau bezahlte

Propagandisten und Agenten. So erklärte bei

fpielsmeife ber neu ernannte Juftigfommiffar

ter Beweis ftellen werbe". De Menthon ver-

ftieg fich fogar zu der Behauptung, daß die An-

hanger der Rommuniftenhauptlinge Marty und Thores die "einsigen Manner" feien,

bie den gemeinsamen Rampf wirfungsvoll lei-

Diefer Bunfc, bem ber gauliftifche Juftig=

tommiffar vor furgem Musbrud gab, ift nun

in Erfüllung gegangen. Babrend bie Berband.

lungen über den Libanon mit den englischen

Beriretern in Algier, Kairo Beirut fich immer mubfeliger gestalten und bisher noch zu feiner Lösung geführt haben hat de Gaulle die

Beit genutt, um wenigstens mit Mostan au

einem befriedigenden" Ergebnis zu fommen. Auf das Drängen de Gaulles hin hat sich die kommunistische Partei in Algier nach Rück-frage in Moskau schließlich am Dienstag bereit

erflart, smet Gipe im Diffibenten-

ten fonnten.

francois be Menthon jest am Mifrophon von

Rommunismus bis jum Ueberangebot.

Die Außenpolitik der faschistischen Republik, die die Ausschaltung der jahrhundertealten britischen Intrigen, die Abichaffung des kapi-talistischen Systems und den Rampf gegen die Beltplutokratie jum Ziele hat, wird sich meiter für die Bermirflichung einer mabren Bemeinichaft aller europäischen Rationen einseben. Schließlich wird gefordert, daß die natür-lichen Rohstoffquellen Ufrikas jum Borteil der europäischen Bölker sowie der Eingeborenen unter unbedingter Achtung jener Bolfer, die bereits in zivilisatorischer und nationaler Sin-

sicht organisiert sind, verwertet werden. Den Grundsäten der Sozialpolitik wird der Leitsak, daß Grundlage und vordringlicher Gegenstand der Sozialpolitik die Arbeit ist, vorangestellt. Das Privateigentum ist durch den Staat gewährleistet. In der in-dustriellen Wirtschaft gehört alles das, was auf Grund seiner aus Masse über den Rahmen des einzelnen binausreicht, und worauf somit die Gemeinschaft Anspruch hat, in das staatliche

Die republifanisch = faschiftische Bartei, Die est ihr staatliches Aufbauprogramm entworfen bat, sieht sich einer verantwortungsvollen Auf-gabe gegenüber. Sie muß im Inneren eine revolutionare soziale Ordnung schaffen, der Korruption jede Möglichkeit neuer Entfaltung verwehren und sich von der früher zu ihrem eigenen Schaden geübten Kompromißpolitik eigenen Schaden genden Kompromispolitif freimachen. Nach außen hin aber gilt es, den Schinpf zu tilgen, den Biftor Emanuel, Umberto, Badoglio und die anderen Verräter der nationalen Ehre zufügten. Das Programm von Verona läßt den feften Billen zu einer gründlichen Neuordnung erkennen. Das Haus Savoyen und sein Anhang mit ihrem Einfluß sollen aus der künftigen Gethickte der Kalkirkel ausgemerst. schichte der Halbinfel ausgemerat, bas Bolf in allen seinen Schichten in die ihm gebührenden Rechte eingesetzt, das Land von der plutokrati-ichen Fremdherrschaft befreit, seine Unabhängigfeit und die Sicherung der für die Ernährung einer Bevölferung notwendigen Lebensräume gesordert wenden. Pfallen ift auf dem besten Beg, sich wieder zu konsolidieren. In Verona entstand dazu ein zukunftweisendes, verpflichten des Programm. Die solistische Republik Italien muß es nun, allen Ribertkönden zum Trab nermirklichen. Interessengebiet und Aftionsgebiet. In der Weg. sich wieder zu konsolidieren. In der Beg. sich wieder zu konsolidieren. In der Begentümers dort ihre Grenzen, wo sie sich mangelhaft auswirft. Alle großen sozialen Ginzichtungen, die das sachistische Regime in den Widerständen zum Trob, verwirklichen.

## Entlarvte Betrugsmanöver an den Arabern

Der Grogmufti von Palaftina an die arabifche Belt

\* Berlin, 17. Nov. Anläglich der blutigen teuerten, bestrebt zu fein, die volle Sonverani= Greigniffe im Libanon richtete der Groß- tät dieser beiden Länder herzustellen. Als nun= muft i von Paläftina über den Rundfunt mehr die vom libanesischen Bolf gemählte Reauf bas verraterifche Spiel und ben Betrug ; brüchen und icheinheiligen Berfprechungen baten die Unglo-Umerifaner einen weiteren Berug in Form der Atlantif=Charta verfindet, k ver pattel vedat der Bestatigung, und die Ernennung eines nationalen Direktoriums erfolgt durch den Duce. Die Angehörigen der
iüdisch en Rasse, so heißt es in einem Leitiüdisch en Rasse, so heißt es in einem Leitsab, sind Fremde. Während dieses Arieges
sind sie als Angehörige einer feindlichen Rassinalität zu betrachten. Als Hauptziel der verkündeten sie deren Unabhängigkeit und bein ber fie bie Freiheit der Bolfer ausriefen

und dasjenige für Gefundheit und Sygiene.

Gur ersteres murde der ehemalige fommus

niftische Abgeordnete bes Parlaments Seine et Dife, Lucien Mibol, und für das zweite

der Etle, Licien Wildol, und für das zweite der ehemalige Abgeordnete des Seine-Departements, Etienne Papon, bestimmt, Diese beiden Kommunisten sind zwar feine Persön-lichteiten ersten Ranges, aber das dürfte gerade die Absicht Wosfaus gewesen sein. Die eigentlichen Kanonen wie Marty und Thorezwill man nicht bereits in der vorbereitenden Phase der Kerensky-Wegierung kompromitie

Phase der Rerenfty-Regierung fompromitie-

ren, fondern für die großen gufünftigen Auf-

gaben gurückstellen.

eine Ansprache an die arabische Welt, in der er gierung im Einvernehmen mit dem Staatschef im Bertrauen auf die Beriprechungen die Berder alliterten Nationen an den arabischen Län- fassung des Landes entsprechend änderten, sei dern hinwies. Zu ihren bisherigen Bertrags- das mit der Atlantik-Charta und deren Berfündigung des Selbstbestimmungerechts der fleinen Bölfer getarnte Betrugsmanö=

ver offen zutage getreten. Der Präsident, das Kabinett und die Abge-ordneten des Parlaments der libanesischen Re-publik seien in der verabschenungswürdigsten Form durch Senegalneger verhaftet und ins Gefängnis geworfen worden. Die einzige Schuld diefer Nationalen um die Unabhängigfeit und Freiheit ihres Landes fampfenden Männer sei feine andere gewesen, als die, den Bersprechungen ber Alliierten Glauben geschiptedlingen der Alltierten Glauben geschenft zu haben und bestrebt gewesen zu sein, dies durch die Abänderung der Berfassung, wodurch die Selbständigkeit verbürgt werden sollte, zum Ausdruck zu britigen.
Die Erfahrung, die der Libanon in diesen Tagen durchzumachen habe, sei nicht allein eine ern ist 28 arnung an die ernste Marken

ernste Warnung an die arabische Welt, die erneut um ihre Gelbitbestimmung und Unabhängigkeit kämpfe, sondern sei auch ein Beispiel der Treulosigkeit und bes Berrats der imperialistischen Mächte.

Libanons Regierung in frangöfischer Raferne eingesperrt v. M. Ankara, 17. Nov. Der von den Gaullisten verhaftete libanestische Staatspräsident wird zu-

ammen mit den Regierungsmitgliebern einer frangösischen Raferne gefangen gehalten, Dort find die Staatsmänner unter ftrengfter den. In London ift man tief entruftet barüber. militärifcher Bewachung von ber Außenwelt

## "Cebensmittel für die Sowjets am dringendsten"

Gin ameritanisches Gingeständnis - Gelbit bringender als Baffen

Radio Algier, daß der Eintritt der Kom-munisten in das Algier-Komitee "unumgänglich notwendig" sei, das "ihre wert-volle Mitarbeit und absolute Einigkeit der Franzolen um den Bräsidenten de Gaulle un-W. S. Liffabon, 17. Rov. "Lebensmittel find | aber habe fich in den letten Monaten eine febr heute bie Lieferungen, bie von ber Somjetunion am bringenoften angefordert merben" Diefes Eingeständnis macht bie 11Gu.=Beit= ichrift "Time" im Berlauf einer Aufftellung über die in den letten Monaten erfolgte Umgestaltung der ameritanischen Bacht- und Leihieferungen an die Berbundeten Waihingtons, "Time" teilt mit, Amerita habe bisber für mehr als 14 Milliarden Dollar auf Grund des Pacht= und Leihgesetes geliefert. Das find bereits 4 Milliarden mehr, als die Lieferungen der 1131. im erften Welterieg betrugen.

Die amerifanische Beitichrift berichtet weiter, die Lieferungen für die Comjets batten im April Diefes Rabres einen Wert von 288 Millionen Dollar gehabt und feien im Juni auf 139 Millionen Dollar gefunten. Dafür feiseinmal die Tatfache verantwortlich, daß der bri= tifch-amerifanische Schiffsraum im Mittelmeer benötigt murde und ein Teil ber Schiffe aus ben für bie Comjets bestimmten Geleitgugen Romitee gu übernehmen, und zwar herausgezogen werden mußten. Andererseits | zu sein.

starte Berlagerung in der Baren's lieferung an die Sowjets herausgebilbet. Mostau forbere immer bringender Lebensmittel und verzichte dafür felbst auf Baffen. Da Lebensmittel aber billiger find als Rriegsmaterial und nicht mehr Schiffe für Comjets eingesett werden fonnten, fant ber Dollarmert ber Lieferungen an Mostan in den letten Monaten erheblich.

Bu biefen Auslaffungen ber "Time" pagt recht gut die Meldung, bag die Sowjets auf ber Tagung ber UNMAU., ber sogenannten Wiederaufbauvereinigung der Alliterten, eine Sofortlieferung von Lebensmite teln im Wert von 100 Millionen Dollar forderten. Gine folde Menge wollte eigentlich die UNANA. innerhalb fechs Monaten für alle hilfsbedürftigen Staaten gur Berfügung ftellen. Die Cowjets verlangen aljo biefes geftaute "Angebot" für fich allein. 36r Bebarf icheint tatfächlich febr bringend

feindlichen Stellungen nieder, und mährend

### Ronig Farut von Megnoten, der, mie berichtet, einen Autounfall erlitten hat, befindet fich, Meldungen aus Rairo zufolge, noch immer im britifchen Militarlagarett. Mus Rairo melbet Reuter, daß fich in ben Gebirgen etwa 25 Kilometer von Beirut ent-fernt, bewaffnete Berbande von Libanesen sam-

schmettern.

gefallen ift.

meln, barunter auch Drufen und Chriften, um den Widerstand zu organisieren. Der tratifde Befandte in Raire besuchte am Dienstagabend Rahas Baica und gab ihm die Bersicherung feiner Regierung ab.

bei der Berteidigung der Sache des Libanon ihre Unterstützung zu geben. Rabio Delbi meldet, daß ein burmefifcher

Unteroffigier in der britifcheindischen Armee wegen "5. Rolonne = Tötigfeit" in Indien gum Tode verurteilt und hingerichtet worden fei. Die Bahl der Todesopfer in Rals

futta ist in der am 18. November abgelaufes nen Woche auf insgesamt 1960 gegenüber 1875 in der Borwoche angestiegen.

### Neue Ritterfreugträger

DNB. Führerhanptquartier, 17. Nov. Der Führer verlieh das Mitterfrenz des Eifernen Kreuzes an: Generalleutnant Heinrich Med &, Kommandeur einer Infanterie-Division; Oberk Max Ulich, Kommandeur eines Panzergrenas dier=Regimentes; Hauptmann Karl Thieme, Bataillonskommandeur in einem Panzergrenas dier-Regiment; Hauptmann Friedrich Wan-de I, Bataillonskommandeur in einem Grenas dier=Regiment.

### Ritterfreugträger Sauptmann Schweiger gefallen

DNB. Berlin, 17. Nov. Als Kommodore einer ichweren Flat-Abteilung fiel im Often bet Sauptmann Frang Schweiger, ber fich in den schweren Kämpfen in Nordafrita das Miterfreus des Gifernen Kreuges erworben batte. Haupimann Franz Schweiger war als Sohn eines Stuhlmachers am 17. März 1907 in Oberfirch (Baben) geboren. Als Batteriechef nahm er an den Kämpfen in Afrika eil. Sier vernichtete seine Batterie in Abwehr chwerer feindlicher Angriffe 43 feindliche Baner. Dabei gab der damalige Oberleutnant Schweiger seinen Leuten ein Beispiel vorbild licher Tapferkeit, indem er als Ersat für den ausgefallenen Richtkanonier einsprang und selbst 16 feindliche Panzer abschoß. Dafür verlieb ihm der Führer am 16. Februar 1942 das Ritterfreus des Gifernen Arenges.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsdirektor: Emil Munz, Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stelly Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner-Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gultig-

## Die ersten Stunden im Hasen von Leros

Vielsagende Verständigung Algier-Mostau

3mei Rommunisten im Dissibenten-Romitee - Bemahrte Ugenten Mostaus

B. Baris, 17. Rovember. Durch bie gang offen i bas Rommiffariat für induftrielle Broduftion

Plat mit dem ftarken Klang ibrer Tritte. Schwere Lastwagen dröhnen vorüber — es ist der Eindruck, den eine furz zuvor erkämpste

Stadt stets bietet.
Der Angriff auf die schwerbefestigte Insel Leros, den Hauptstützpunkt der Engländer im Aegäischen Meer, begann in den letzten Stunden der Racht vom 11. auf den 12. November, turz vor der beginnenden Dämmerung. Die Berge der Insel, die sich dunkel gegen die schimmernde See abhoben, schienen Fener zu speien. Unaufhörlich bliste es von den Höhen auf — Abschüffe der in den Felsen eingebauten Patterien die den ber den Verdenten Betterien die den berdenten Batterien, die den landenden Berband unter Feuer nehmen. Detonation auf Detonation zerriß die Luft. Farbige Lichtsignale geisterten über das Meer. Das Donnern der Motoren ersfüllt den Himmel. Kampfs und Sturzkampfsverbände sind am Werk. Vom ersten Morgensgrauen an hatten sie gleich einen schönen Ers olg. Gin Munitionsbepot flog in die Buft, Gine ungeheure ichwarze Rauchwolfe ftand me-nigftens eine Stunde lang über der Insel und zeigte den nachfolgenden Berbanden den Beg.

Feindliche Luftwaffe bleibt unsichtbar

PK. Im Hafen von Beros herricht ein buntes | Sturzkampfverbande find Stunde um Stunde Gewimmel. Fahrzeuge durchfausen die Ufer- und ohne Unterbrechung im Angriff. Keinen ftraßen, marichierende Kolonnen erfüllen den Augenblich ift der himmel über Leros leer. Die Flugzeuge stürzen durch die dauernd explodie-renden Flakgranaten, die allmählich ein schwar= zes Wolkengitter über die Insel legen, das im Winde verweht und sich immer von neuem bil-bet. Dann sind die er sten Augriffswel-len auf der Insel gelandet. Man vernimmt nur noch von fern das Grollen unausgesetter Detonationen, fieht ichwarze Rauchpilze auf der Insel emporfteigen, sieht die Ket-ten der Kampf- und Sturzkampflugzeuge an-fliegen, in rasendem Sturz nach unten geben, wieder hochziehen und — dann sind schon die nächsten da. Jäger schirmen die Rampfverbande gegen Luftangriffe ab, aber sie kommen nicht zum Schuß. Die feindliche Luftwaffe bleibt während des ganzen Tages unsichtbar, Sie patte alles daran gesetzt, um die schwierigen Borbereitungen ju ftoren: Jest, in der ent-icheidenden Phase bes Kampfes um die Infel felbst, bat fie keine Chance mehr.

Die Landung aus der Luft . . .

Gegen Mittag tritt eine furze Zeit ber rela-tiven Ruhe ein. Es ist die Ruhe por dem Sturm im wahrsten Sinne. Dann seht bie Bombardierung der Infel von neuem ein, hef-tiger denn je. Ein mabrer Bagel schwerer und Bon nun an erfolgte der Ginfat der Luft- tiger denn je. Gin mahrer Sagel ichwerer und maffe Schlag auf Schlag. Unfere Rampf- und ichwerfter Bomben geht unaufhörlich auf die

ibre Explosionen, das Geuer ber Flat und das Beulen der Stutas ein Bollenkonzert entfeffeln, naht vom Meere her eine neue deutsche An-grifsswelle und seht zum Sturz an. Voran, Sturmböcken gleich, stürzen sich Maschinen mit Bomben und Bordwassen auf sie schweren Bat-terien im schmalen Mittelteil der Insel. Hinter ihnen, dicht aufgeschlossen, Welle auf Welle die Transportmaschinen. Aus deren geöffneten Au-fen springen nun die Männer, die den Kampf an dieser wichtigken Stelle entscheiden sollen. an oteler wichtigken Stelle entscheiben sollen. Fallschirm jäger regnen vom Sim=mel. Wie mit einem Bauberschlage steht die erste Welle der Fallschirme plöglich dicht über der Jusel. Wittendes Flakseuer empkängt die Transportmaschinen, aber die Flugdeugkührer lassen sich nicht beirren, sie wissen, daß es auf jede Sekunde Zeit, auf jeden Meter Söhe, auf jeden Strich im Kurs ankommt, wenn die Männer richtig dur Erde kommen sollen. Sie balten den Kurs. Es gelingt, Richt eine einhalten den Kurs. Es gelingt. Nicht eine einzige Transportmaschine geht verloren. Während sie tief über die Insel hinwegbrausen, Kreisen die Schuß sliegenden Maschinen um den dichten Berband, stoßen immer wieder hinzunter halten die Ahmehr mit Nardmessen wie unter, halten die Abwehr mit Bordwaffen nie der, fampfen den Fallidirmjägern den Begfrei. Sturgtampffluggenge fturgen fich aus gro-Ber Bobe hinab und nehmen sich die wichtigeiten Puntte noch einmal vor. Oben freisen
die Jäger, wiegen sich in der Sonne. Es ist
ein unvergleichliches Schauspiel.

Kriegsberichter Dr. Hermann Weninger.

## Juden und Judenhaß in England

Erfahrungen von William Joyce

Billiam Jonce, dessen Rundsunkstimme unter "Germany calling" jedem Deutschen und vielen Millionen Menschen in der ganzen Welt bekannt ist, schildert im solgenden einige Ersahrungen, die er persönlich mit der Berjudung der englischen Dessentlichkeit gemacht hat.

Die deutschen Soldaten, die nach einem mehr | muffe, da eine folche Propaganda ohne Zweifel ober weniger langen Aufenthalt in England jum Krieg führe." des Gefangenenaustausches nach Deutschland Burückgekommen find, berichten über das Anwachsen einer gewissen antijüdischen Einstellung in England. Man muß dabei natürlich berücksichtigen, daß Maffen des englischen Bolkes feinerlei Einfluß auf die Regierung haben, und daß eder, der es etwa unternimmt, auf die un= Beheure judische Gefahr in England hingubeisen, einen fast aussichtslosen Kampf führen nuß. Schon vor diesem Krieg, als der Masse Bolfes langfam die Befahr des judifchen Nachtstrebens aufging, konnte ein Mann, der etwa die Juden in der Deffentlichkeit anpran= Berte, damit rechnen, verhaftet zu werden, wie es mir felbst wiederholt passiert ift. Der Kriegs uitand hat diese Berfolgung aller Gegner jüicher Intrigen und Bestechungen und überjedes judischen Einflusses berart ver-daß sie einfach alle ohne Untersuchung and Berurteilung ins Gefängnis geworfen wurden. Und doch find, wie das deutsche Beipiel zeigt, auch folche Methoden nicht geeignet, eine antifüdische Bewegung zu unterdrücken, wenn überhaupt erst einmal die jüdische Geahr von einem erheblichen Teil ber Bevölketung erkannt worden ist.

Ich möchte nun an einigen Beispielen aus meiner persönlichen Erfahrung nicht von einem ffenen Kampf swischen Batrioten und Juden, ondern von gewissen hintergründigen und feltmen Erscheinungen berichten, die in der Defentlichkeit unbefannt sind und von ihr also auch nicht irgendwie beachtet werden.

Ich erinnere, wie an einem Augusttage des abres 1994, als ich Propagandachef in der Bewegung von Mosley war — dem britischen mammenschluß von Faschisten und National-Bialisten meine Sefretarin mir einen junden Mann namens Elwes meldete, einen begabten Maler, der auch der Bewegung angehörte und der mich perfönlich sprechen wollte. empfing ihn und fragte ihn nach feinen Bunichen. Er wies darauf bin, daß die Politik der Bewegung sehr antisüdisch sei. Ich gab das du und betonte außerdem noch, daß ich selbst alles täte, um diese Linie aufrecht zu erhalten und du verstärken. Das war nämlich wirklich gegen den Wunsch der meisten meiner Ra= meraden hatte ich Mosley immer wieder ge-beten einen affenen und riickfichtslosen Kampf einen offenen und rückfichtslofen Rampf legen die Juden zu führen. Dann wies Mir. lwes darauf hin, daß doch die Finanzen der dewegung mehr als schlecht seien. Ich erwiderte ihm, daß dies das Schicksal der meisten tevolutionären Bewegungen sei, es sei denn, daß sie jüdischen oder kommunistischen Charak-ter hält der es märe er hätten. "Ja", sagte Elwes, "aber es wäre doch wirklich ein Jammer, wenn wir nur aus Belomangel our Erfolglofigkeit verurteilt Baren, und dabei ware es gang leicht, soviel du bekommen, wie wir haben wollen, wir uns nur etwas Mäßigung auf erlegten". Anstatt nun gleich den Mann binauszuwerfen, fragte ich ihn neugierig, wie das bu verstehen sei; und dann erzählte er mir, daß ein fehr reicher Jude, Edward Baron, Gigen= einer der größten Tabaffabriten in Ingland, mit den Zielen unferer Bewegung jeder Weise sympathisiere, mit Ausnahme natürlich unserer Haltung gegenüber den Inden. Aber auch hier, sagte Elwes, sei er aneinend durchaus verständig. Er erwarte gar cht von uns, daß wir eine projudische Politik einschlügen. Wenn wir uns nur damit einverlanden erklärten, die Juden überhaupt nicht in erwähnen, würde er uns sofort 300000 fund dur Berfügung stellen und B lebhafteste personliche Interesse an ber Bewegung nehmen. Da wäre es für mich ja dun wirklich an der Zeit gewesen, Mr. Elwes Tür zu weisen und ihn aus der Bewegung auszuichließen. Aber ich fagte mir, daß man mit einiger Geduld doch vielleicht vieles bazu ernen könnte. Ich fagte daber: "Sagen Sie aron, daß er, bevor wir seinem Angebot Mähertreten, zwei Bedingungen erfüllen muß; rstens, daß die dauernden Ueberfalle auf un= ere Mitglieder durch judische Bangfter auf oren muffen, und zweitens, bag der organi erte jüdische Bersuch, England gegen Deutsch-

Rach einigen Tagen fam Elwes wieder und fagte, daß Edward Baron bereit fei, seinen ganzen Einfluß dahingehend geltend zu machen, daß die jüdischen Ueberfälle auf unsere Mit-glieder aufhörten. Bas aber die Einstellung der Hebe gegen Deutschland betreffe, so habe er mit einem flaren und eindeutigen "niemals" geantwortet.

au unterdrücken, so ift er zweifeltos für sein und Zeitschriften, Moslen in einigen seiner englische Willensäuße Teil für die Existenz dieses Ter- Beröffentlichungen zu unterstützen. Rothermere laubnis gibt es nicht.

gung angeht, fo fagen Gie ihm, daß es nie und nie etwas anderes als Krieg zwischen unferer Bewegung und den Juden geben wird. Und wenn wir nicht unfererseits die Juden besiegen, dann werden fie England in einen zweiten Weltfrieg fturgen, den fie felbft nicht überleben werden. Sagen Sie Baron, daß wir ihn hängen werden, wenn wir an die Macht fommen." Aber bekanntlich kam unfere Bewe= gung nicht an die Macht und ben Juden gelang es, England in den Krieg zu fturgen. Wir hatten auf ihren Rober nicht angebiffen: aber 300 000 Pfund find ja nur ein fleiner Teil def= fen, was die Juden in der gangen Welt jähr= lich ausgeben, um ihre politischen Ziele zu er=

Gin zweiter Fall, der mir perfonlich befannt Darauf fagte ich ju Elmes: "Zunächft einmal; ift, ift vielleicht noch überzeugender. Gines Tages wenn Baron zugibt, daß er in der Lage ist, begann der frühere Lord Rothermere, Besitzer den jüdischen Terror gegen unsere Bewegung des Daily-Mail und vieler anderer Zeitungen

rors verant mort lich und dann, was fein befaß mindestens feine 30 Mill. Pfund und robustes "niemals" auf unsere zweite Bedin- konnte sich also mit gutem Recht für unabhanfonnte fich also mit gutem Recht für unabhan-gig halten. Sobald aber die antijudische Politik ber Bewegung verfündet murbe, ftellte Rother mere seine Unterstützung ein und zwar nicht aus eigenem freien Billen, fondern, weil die jüdischen Firmen, besonders Salmon und Gludstein, die Besither von John Lyons, drohten, ihre Anzeigen aus den Rothermere-Blättern zuruckzuziehen, falls er nicht aufhörte, Mosley au unterstützen. Zuerst erklärte Rothermere, daß er diese üble Erpreffung in vollem Um= fange veröffentlichen murde: aber feine Mit befiger, die vielfache Bindungen au Juden hat-ten, erklärten, daß fie ausscheiden würden, falls das judische Ultimatum nicht erfüllt werden mürde.

So beugte fich alfo auch einer ber reichsten und mächtigften Männer Groß-Britanniens, ein Mann mit einem Bermögen von mehr als drei Milliarden Mart unter judischem Billen. Die Moral diefer Geschichte ift eindeutig: eine englische Willensäußerung ohne judische Er-

Einer gegen zehn – und doch gesiegi

Vom Kampf gegen einen Brückenkopf südlich Krementschug - Vorgestoßenen Feinden den Rückweg abgeschnitten PK. Der Sauptmann ichlief noch. Es mar die | mit der ben Erfahrenen eigenen Gelaffenheit, | ben Rudweg abguichneiden! Der Sauptmann

erste Nacht eines ruhigen, ungestörten Schlafes, wenn man von jenen "Nachtvögeln" absah, die aus ferner Höhe ihre Bomben über den Stellungen lösten. Aber das — und auch das zeitweilige Hin und Her rauschender und berstender Granaten — störten den Hauptmann und seine Grenadiere nicht. Die Anspannung und Erregung ununterbrochener harter Rampftage — allein am letten Abend war dem Haupt-mann zweimal unter den Bolltreffern sowjeti-scher Pak das Leben neu geschenkt worden waren einer lähmenden Müdigkeit gewichen, die nun in traumlosen, erdenentrückter Schlaf hinübergeglitten war.

Sowjets im Rücken der eigenen Linien Der Hauptmann machte im gleichen Augen= blid auf, als der Kommandeur tam, um bem Hauptmann und seinen Grenadieren die Anerkennung für den gestrigen Angriff auszusprechen, bei dem — trot aller Mächte, die sich an diesem Tage gegen die angreisenden Grena-diere und Füsiliere der Division "Großdeutschland" verschworen zu haben schienen — der fo wjetische Brückenkopf wieder ein Stück auf den Dnjepr zurückgedrängt worden war. Der Ma-jor brachte auch den Befehl des Regiments mit, daß die Kompanie auch weiter als Referve abgestellt bliebe und verband damit auch seinen persönlichen Wunsch, daß hierdurch endlich ber Sauptmann und feine Grenadiere die Rube finden würden, die fie — die mit ihren Schift-zenpanzerwagen immer im Schwerpunkt der Angriffe gefänuft hatten — fich längst und redlich verdient hätten.

Während sie so sprachen und Chancen und Möglichkeiten eines weiteren Angriffs abwäg-ten, hörten fie vor sich auf bem jenfeitigen Sang des Berges das Gewehrfeuer Doch sie legten ihm wenig Bedeutung bei, weil es alltäglich war, daß die Sowjets von Norden

gang in ihre perfönlichen Gedanken vertieft wei-ter, als zwei offensichtlich gezielte Gewehrschuffe über ihre Köpfe hinwegyfiffen. Im gleichen Augenblick rief einer: Die Bolschemisten! — Es war das kein Schreckensruf, ebenso wie es keine Panik gab, als sie die ersten Gruppen erdbrauner Gestalten den Sang hinunter au sich zu laufen sahen. Aber es war in gleicher Sekunde bei keinem ein Zweifel darüber, was der Augenblick erforderte. Es blieb ihnen keine Frage, wie es möglich gewesen war, daß die Sowjets hier im Mücken der Division auftau-chen konnten, es blieb ihnen nicht einmal Zeit, ich über einen verlorenen Ruhetag zu ärgern Sie faben ihren Sauptmann in den Befehlswagen springen, und ohne daß es großer Worte bedurft hätte, taten sie das gleiche, warfen die Motoren an und standen eine Minute später hrem Hauptmann folgend feuernd inmitten der Angreifer.

Gefahr gebannt Zweihundert Mann mochte die erste Angriffswelle des Feindes zählen. Das hieß: Einer stand hier nahezu gegen zehn. Aber der gepanzerten Feuerkraft und dem lähmenden Angriffsgeist von 25 Grenadieren und ihrem Hauptmann waren die zweihundert nicht gewachsen. Es waren nicht mehr viele, benen nach furzem Kampf die Flucht durch die Maisfelder

Giner versuchte fich mit einem dentichen Stahlhelm au tarnen. Er wurde von wa-chen Augen erfannt und fiel in der Garbe einer Maschinenpistole. Der Hauptmann verhielt einen Augenblick auf der Höhe. Auch weiter links war nun der Kampf entbrannt. Dort griffen wohl auch Panzer an. Um so wichtiger erschien es dem Sauptmann, sofort weiter vorzustoßen, um die Sowiets auch von den anderen Höhen zu werfen und die alte Front wieder herzustellen. Und her an der Nahtstelle ihrer Division in ihre vielleicht — so dachte der Hauptmann — ge-Flanke einzubrechen versuchten. So sprachen sie länge es fogar, dem Gegner links neben ihm



Mit der Tellermine in der Hand wartet der Grenadier in der Deckung eines Granattrichters. Kaltblütig beobachtet er den herannahenden Sowjet panzer, um sich im geeigneten Augenblick an ihn heranzuarbeiten und die Tellermine anzubringen. (PK -Aufnahme: Kriegsberichter Niguille, Atl., Z.)

ließ anfahren.

Sie kamen an eine Schlucht. Sie war von jener Natur, in der ein lauernder Feind auf jedem Quadratmeter ein unsichtbares Bersteck in Busch und Gestrüpp fand. Einen Augenblick überlegte ber Sauptmann, ob er mit 25 Grena-bieren ben Stoß in ben Dichungel gefährlicher Ungewißheit wagen konnte und ob es nicht rat samer wäre, die Gefahrenzone auszuspuren und ohne Umschweise auf die nächste Höhe zu stoßen. Was aber — so dachte der Hauptmann auch — wenn ein starker in der Mulde verbor= gener Gegner hinter ihm ungehindert in den Ruden ber Divifion fallen murbe?

Dieje Frage vermochte im Augenblich nur der Hauptmann zu beantworten. Seine Ant-wort hieß: Angriff! Mit gekonntem Geschick wichen die Grenadiere dem Feuer der feindlichen Bak aus. Sekunden später standen sie am Hang der Schlucht im dichten Hagel klatschender Geschosse. Mit Handgranaten räumten sie in Busch und Gestrüpp auf, aber der Verstede waren zuviele, als daß damit der icon entschieden gewesen ware. Das Geuer ließ nicht nach, und die Bagen tamen nur langfam pormarts. Männliche But über einen unsichtbaren nicht greifbaren Beind machte fich in regellosen Feuerstößen Luft. In diefem Augenblick mar es, als einer mit beiferer Stimme "Hurra" schrie. Gine Sekunde ftusten, die anderen, für eine Sekunde brach der Lärm des wilden Gefechts unvermittelt ab, um bann mit einem neuen — nun zwanzigsach verstärften "Hurra" von neuem loszubrechen. Was die MG. nicht verwocht hatten, das schaffte ihr fieghafter Rampfruf. Bon unfichtbarer Rraft getrieben, fprangen die Sowjets aus ihren Erdlöchern nach hinten. Die MG. Schützen hat= ten nur darauf gewartet. Als wieder Ruhe in der Schlucht war, fand man sechzig Tote.

Aufgefundene Sowjetbefehle

Ein "Tiger" kam den Grenadieren zu Hilfe und vertrieb die sowjetische Pak aus ihren Höhenstellungen. Der Hauptmann nahm die Höhe, die das Ufer des Dujepr kontrollierte und drehte in weitem Bogen unbeirrbar durch Reuer der Artillerie vom anderen Ufer nach links ein. Die alte Hauptkampflinie mar wieder hergestellt. Den Sowjets, die am linfen Flügel eingebrochen waren, war der Rück= weg verlegt. Daß es mehr als zwei Bataillone waren, erfuhr der Hauptmann erst später, als sie von einer Kompanie des Panzerregiments "Großdeutschland" zusammengedrängt und die Refte im Flankenfeuer der 25 Grenadiere die Flucht in die eigenen Linien versuchten.

Der Hauptmann mußte nicht, daß man an diefem Abend unter den erbeuteten Papieren einen Befehl ber fowjetifchen Guhrung fand, in dem nichts weniger stand, als daß der Angriff der Somiets an diesem Tage an allen Fronten des Brückenkopfes die Entscheidung über die Schlacht um das füdliche Onjepr-Ufer bringen würde. Der Hauptmann hörte auch nicht bie Borte der Anerkennung, die der Regimentsfeinen Grenadieren kommandeur ihm und wilte. Der Sauptmann schlief. Aber es mar bei allen, die in den Graben machten und da-von hörten, fein Zweifel barüber, daß zwifchen Morgen und Abend feines Kampfes die Entscheidung bereits gefallen mar.

Kriegsberichter Heinz Thiel.



Major Graf am Steuer seiner Maschine Nachteinflügen berichtet, herrscht bei unseren Jägern Hochbetrieb. Einen großen Anteil beim Abschuß der viermotorigen feindlichen Maschinen hat das Geschwader von Major Graf, des Trägers der höchsten deutschen der von Major Graf, des Tragers der nochsten deutschen Tapferkeitsauszeichnung, der seinen Männern immer wieder das vorbildliche Beispiel von Angriffsgeist und Pflichterfüllung gibt. PK.-Kriegsberichter Vaupel (Sch)



Der Feuerwerker mit dem Ritterkreuz licher Kurse für Feuerwerker in Deutschland, zeigt Zün-(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Genzler, Atl., Z.)



Grenzkontrolle in den Hochpyrenäen Dieses von steilen Felswänden überschattete Grenzgebiet muß unter ständiger Kontrolle gehalten werden, um den (PK.-Aufn.: Kriegsberichter Feldle, Atl., Z.)

### HANS HEISE Aufruhr der Alle Rechte bei: C. Duncker Verlag, Berlin

aufauheten, fofort eingestellt werden

vier Bater, das war 1802, genau vor Burmester mag im Unrecht gewesen sein, vielicht hattet ihr wirklich eine andere Rate ver-

einbart, aber ... Es war eine andere Summe vereinbart!" Unterbrach der Kaufherr Roggentin scharf und ihneidend den leidenschaftlichen Ausbruch des Sohnes.

Plötlich lauschten beide in die Nacht. Ber-Welte Schiffe fielen mit kurzem peitschendem Mus bem Nachbarhaus tonte bas larmende Gegröl betrunkener französischer Golaten. Sie waren am Morgen dieses Tages Unter dem Marschall Berthier in die Stadt eingebrungen und hatten Blücher mit daraus verdrängt. Durch das Fenster sah man rötlichen Fenerichein nächtlicher Brande, beit über dem himmel der Stadt.

Moggentin nahm hastig und erregt einen glack Portwein. Seine Hand gitterte, und als er das Glas absette, verschüttete er ein daar Tropfen auf die Mahagoniplatte des Seretars. Er war aschfahl im Gesicht, seine hohe, gere Gestalt schien eingesunken und verampft. Er hielt sich gebückt und er stöhnte die Sand am Bergen. Bei ber Bewegung unfelte der große Siegelring an der Rechten m Schein der dicken Wachskerzen. Hinnerk sah Der Bater tat ihm leid. In die Stille, die olgie, sagte er: "Ich verstehe nicht, Baker, wie u jeht, im dieser Racht, von diesen alken Din-en sprechen kannst." In seiner nun leisen dindwisser und Ftaunschde Ver-

Ropf, ging ein paar Schritte auf und ab in feinem Arbeitskabinett. "Weil es um das Prin-dip geht", sagte er dann und blieb stehen. "Um das Recht! Und das Recht muß unerschütterlich bleiben, unter allen Umftanben!" Mit einer furgen, barten Gefte ber hageren Sand unterftrich er die Worte und blidte den Sohn drobend, ja heraussordernd an. "Reder Burmester ift unfer Nachbar, aber feit jener Beit verkehren wir nicht mehr miteinander, mit ihm richt und mit niemandem aus feinem Saufe. Er ging zu dem Sefretar zurück und fagte dabei mit einem tiefen, hoffnungslofen Seufzen: "Mein Gott, das weißt du doch längst alles. Muß ich es denn immer wiederholen?" "Mer es ist Krieg, Bater! Die Franzosen sind in der Stadt, Lusse ist allein, nur mit den

Mägden und bem alten Diener, ihre Eltern find in Schweden!" rief hinnerf emport, wäh-rend ber Bater, ihm den Rücken zugewendet, das Portweinglas leerte. "In Burmeiters Saus find foeben Soldaten eingedrungen, betrunkene Solbaten, Luise ist achtzehn Jahre: Und . . . und fie tit schön!"

Roggentin trat auf ihn zu, legte ihm bie Sand auf die Schulter. "Ja, es ift Krieg", fagte er ernst. "Du bist mein Sohn, ich habe nur den inen, und icon beshalb muß ich von bir verlangen, daß du dich nicht finnlos einer Gefahr ausseht. Gs ift anftändig von dir, daß du der Tochter diefes Mannes in einem Augenblick der Rot gur Seite stehen willst. Mag fie fich tu uns flüchten, wenn die Umftände es erfordern, wir wollen fie für diese eine Nacht bei uns auf-

nehmen. hinnert icob die hand des Baters von feiner Schulter. "Man fann boch nicht . . . " mur-melte er dumpf. "Unter folchen Umftanden ift es doch nur eine menschliche Pflicht, ich würde felbst wenn ich nicht . . . ich . . . ich liebe

Luife", gestand er. Roggentin fuhr gurud. Emport wollte er ben Sohn dur Rede ftellen, da ericholl erneut aus

chenftimmen. Ginen furzen Augenblick laufchten beide betroffen, mit angehaltenem Atem und flopfendem Herzen. Dann rannte hinnert mit fturmifden Schritten gur Titr. Roggentin hob die Sand, wollte den Sohn zurückhalten, etwas rufen, aber schon flog schallend die Tür ins Schlok.

Das Arbeitskabinett Roggentins lag im Erd geschoß, dur Rönigstraße hinaus; die Tür führte auf die mit Fliesen belegte, hohe Diele, von der eine breite Treppe gu den oberen Stockwerken ging. Auf dem-mittleren Absatz, wo die Treppe sich gabelte, stand Hinnerks Mutter. Sie war im Nachtgewand, den Pelz lose über den Schultern, ein Soitenhäubchen auf dem grauen Saar. Beforgt und unruhig rief fie dem Sohne etwas zu, aber Hinnerk hörte nicht darauf. Er riß der alten Hausmagd, die verstört unterhalb der Treppe stand und ihrer Herrin mit einer Windlaterne leuchtete, das Licht aus ber Hand, und stürmte über die Diele hinweg. Sein Schatten rafte hinter ihm her, riesenhaft und in phantastischen Bergerrungen, seine Schritte hallten wie laute Schläge.

Luife war in Gefahr! Sinnerk fpurte es beutlich, nichts fonft erfüllte ihn in biefem jagenben, haftenden Davonfturgen. Die Tur, die auf den Sof und in den Garten führte, flemmte sich im Rahmen, mit voller Wucht warf er sich dagegen. Dann war er auf dem Hof. Der Sund, aufgeregt durch das ungewohnte, tobende Lärmen im Nachbarhaus, bellte wütend, riß und fprang an der langen, raffelnden Rette. Als er den Herrn erkannte, ging das Gekläff in winselndes Jaulen über. Unbeimlicher, entfehlicher noch flang hier draußen das Randalieren im Burmefterichen Saus. Nachtdunkle, regennaffe Bäume raufchten im Wind, am Sim= mel leuchtete die Brandwolfe erneut auf, rot und mit mirbelndem Funtenftieben, um bann wieder mehr in fich gusammengufinken, hinnert lief über ben Bof, die fleine Steintreppe, die dem Rachbarhaus wuftes Gegrol und gleich in den ein wenig tiefer gelegenen Garten | Stuhlen drum herum, war dunkel. Auch hier

Roggentin ichüttelte heftig und unwillig den | darauf das ichrille, helle Rreischen von Mad- | führte, hinab. Er glitt aus über vergilbten, eucht-schmierigen Blättern des alten Ballnuß= haumes, der seine mächtigen Zweige über die Treppe ftredte. Im Fall fing hinnert fich wieder, keuchend rannte er weiter.

Gine Mauer pon boppelter Mannshöhe trennte die beiden Garten voneinander. Sinnerk fah, daß im Nachbarhause alles Licht brannte. Er ließ die Laterne zurück und mit Griffen, die er als Junge Sunderte von Ma-len an einer bestimmten Stelle der Mauer erprobt hatte, schwang er sich hinauf, um fast gleichen Augenblick drüben , hinab auf die euchte, weiche Gartenerbe zu fpringen.

Gine Sefunde ftand er wie erftarrt. hinter en erleuchteten Fenstern bewegten sich die Schatten der Soldaten. Er hatte den Eindruck, fie mußten gu hunderten das Saus gefturmt aben. Plötlich öffnete fich die Glastur kleinen Frühstückszimmers, das im Anbau-flügel lag, ein Soldat trat taumelnd heraus. Hinnerk konnte sein Gesicht nicht erkennen, da ber Fremde das Licht im Rücken hatte; ber Mann lachte ein haltlofes Lachen und wantte weiter in den dunklen Garten. Hinnerk er-schrak, sein Herz schlug heftig. Aber dann riß er sich zusammen, lief auf die offenstehende Tür zu und ins Haus. Er kannte bort jedes Bimmer, jedes Möbelftud, jedes Berfted. Als Rind, zu einer Zeit, als feine Eltern mit ben Nachbarn noch freundschaftlich zusammenkamen, hatte er hier oft mit Luife und anderen Rinbern gefpielt. Das fleine Frühftuckszimmer, wie es genannt wurde, war leer. Auf bem Tisch ftand ein Leuchter, beffen Kerzen im Bindaug fladerten. Die blaffen Rotofodamen und sherren, die rundum auf die Wände gemalt waren, wirften in diesem Augenblick seltsam fremd und finnlos in ihren zierlichen, erstarrten Pofen. Gin Stuhl lag umgeworfen auf dem Boden.

Das nächfte Zimmer, ein fleines Spielgim mer mit einem Kartentischen und einigen

war niemand. Im Jagdzimmer mit ber schwarzbraunen baroden Ledertapete traf er auf das fleine Sausmädchen Unna. auf dem Fußboden, mit dem Rücken gegen einen runden hohen Kachelofen gelehnt und weinte schluchzend. Als hinnerk hastig und polternd zur Tür hereintappte, schreckte sie zufammen. Sie erichien ihm völlig verwirrt und mehrmals mußte er sie fragen, wo Luise sei, ehe er endlich Antwort erhielt.

Im großen Spielfaal alfo, im erften Stod ..! Was er hier sah, war so überraschend, ein Biss von solch unheimlicher, ja gespenstischer Phantastif, daß es sich ihm unduslöslich ins Gedächtnis pragie. Zu beiden Seiten der langen Tafel erblidte er die Reihen der frangöfischen Infanteriften. Die meisten sangen und trommelten ben Rhythmus ber Lieder mit ben Fäuften, einige lagen auch icon, anscheinend betrunken, unterm Tisch. Es war ein Höllen-lärm. In sechs silbernen Leuchtern flacerten die Kerzen. Das Tischtuch war fast übervoll rotfledig von verschüttetem Wein. Zerbrochene Blafer und Geschirr lagen mitten gwischen halb-

gegeffenen Speifen. Ein Sergeant mit schwarzem Kraushaar schien den Takt anzugeben. Er blutete aus einer Stirnwunde, hin und wieder fuhr er mit dem Handrücken über das Gesicht. Drei der Burmesterschen Hausmädchen sowie der Diener frang liefen unermüdlich mit Speisen, Brot,

Am Ende der langen Tafel, gegenüber der breiten Flügeltur, durch die er hereingefom-men war, fab hinnert Luife. Sie ftand, ftarr und unbeweglich, in all dem wüsten Larm, einsam und aufrecht. Ihr Gesicht war so farblos wie ber weiße Muffelin ihres Kleides, ihre großen blauen Augen blickten wie abwesend über das gespenstische Bild in eine weite, nicht faßbare Ferne, Sie sah auch Hinnerk nicht. Das Berg frampfte fich ibm por Entfeten. Er rief ihren Namen. Gie borte ihn nicht.

(Fortfebung folar)

## Offenburger Stadtnachrichten

Oberbereichsleiter Dg. Rombach Difenburg. Der Gührer hat jum 9. Rovems-ber Rreisleiter Bg. Nombach jum Obers bereichsleiter befördert.

Kampfformationen fammeln

Difenburg. Um fommenden Camstagund Conntag fammeln die Rampfformationen der Partei, SN., 11, NSAR. und RSFR., für Mutter und Kind. Jeder gibt gern seine Spende zur 3. Reichsstraßensammlung des Rriegswinterhilfswertes und arbeitet auf biefe Beife mit an der Berwirklichung unferer gro-Ben fogialen Aufgaben.

Dienstappell ber Ortsgruppe Rord Offenburg. Morgen Freitag, abends um 8 Uhr, führt die Ortsgruppe Offenburg-Nord ihren monatlichen Dienstappell im "Bürger-

jaal", Gingang Kornstraße, durch. (Unterhaltungenachmittag.) Das Reichsbahnkameradschaftswerk Offenburg veranstaltet am kommenden Sonntag, nachmittags um 3 Uhr, im Saal der "Neuen Pfalz" einen Unterhaltungsnachmittag. Die Reichsbahn=Ka-meradschaftskapelle unter der Leitung von Pg. Georg Bagner gestaltet das Programm. Bu biefer Feier find alle Reichsbahnbediensteten mit ihren Angehörigen freundlichst eingelader Recht unterhaltende Stunden fteben ihnen be-

Dienstappell ber Ortsgruppe Dit Difenburg. Morgen Freitag, obends um Uhr, findet im Singfaal der Schillerichale monatliche Dienstappell der Ortsaruppe

(Vater und Söhne in Urlaub.) Karl Amann, Schangstraße 6, 3. 3t. Lofomotiv-führer in Griechenland, traf überraschender weise seinen Sohn Hand in Salonisti. Ein ebenso freudiges Wiederschen erlebte kurz darauf der gleiche Lokomotivsührer, indem er mit seinen beiden Söhnen Karl und Heinz in Urlaub fahren fonnte.

Klein= und Kriegsgärtnerversammlung Difenburg. Beute Donnerstagabend um 8.00 Uhr findet im Caale ber "Renen Bfalg" eine Schulungsversammlung der Alein- und Kriegsgärtner Offenburgs statt. Kreisleiter Ba. Rombach wird dabei eine Prämiterung verdienter Ariegsgäriner vornehmen. Das sachliche Reserat hält Pg. Löffler. Sämtliche Alein= und Ariegsgärtner aller vier Ofsenburger Ortsgruppen sind zu dieser Beranstaltung

Wie pflege ich mein Kind? Difenburg. Morgen Freitagabend um 7.80 11hr beginnt in der Mütterschulstätte der MS.-Frauewichaft/Deutsches Frauenwerf, Gold-gasse 1, ein Sänglingspflegekurs. Auskunft und Anmeldung in der Mütterschulstätte. Goldgasse 1, Teleson 1566.

Sandharmonita im Konzertsaal Difenburg. Wie eng verbunden der deutsche Menich mit der Mufif ift und wie nahe verwandt die Liebe zur Musik mit der Liebe zur Beimat und Vaterland ist, das erlebt man be-sonders start im musidierfrendigen Offenburg. Kaum ist der Tag der deutschen Hausmusik verklungen, so stehen wieder drei große Ver-anstaltungen in Aussicht, und zwar drei Konmit der vielumftrittenen Sandbarmonika, dem Liebling unferer Soldaten und

fo volkstümlich geworden. In erster Linie wohl wegen der wiedererwachten Freude am Selhstmusizieren. Auch die leichte Erlernbarfeit des Spiels und die große Beweglichkeit des Justrumentes mögen viel dazit beigetragen daben. Gerade das Handharmonikalpiel ist eine gesunde Grundlage für eine bodenständige Wusikpflege, es ist ein Bekenntnis zur lebenvigen deutschen Laienmusik und zum deutschen Bolkslied. Bir freuen uns deshalb, daß die dandharmonikaschule von Frau Johanna dach mit ihren Schülern wieder einmal an vie Oessentlichkeit tritt und vor allem unseren Berwundeten, aber auch den vielen Offenbur-ger Musikfreunden, einen sehr anregenden Findlick in ihre Arbeit gibt. Mancher wird erstaunt sein über die großen Aufgaben, die die Handharmonika spielend meistert. Hermann Schittenhelm, schon längst ein Begriff auf dem Gebiet der Handbarmonika, und das Trossinger Mundharmonika = Sextett wirken ebenfalls mit. Den Besuchern steht also ein beinderer Genuß bevor. Wie wir hören, auch noch Ueberraschungen vorgesehen. Karten im Borverkauf für die Samstag= und die Sonntag-Beranstaltung sind noch zu haben im Zigarrenhaus Busam, Offenburg, Abolf-

Barnabas pon Geczy in Offenburg

Offenburg. Der DUF., NSG. "Kraft durch Freude" Offenburg, ist es gelungen, Barnabas von Geczy und sein vielgerühmtes Ensemble ür zwei Abende nach Offenburg zu verpflich-en. Dieses Doppelgastspiel sindet am Wontag, 22. November, und Dienstag, 23. November, abends um 7.30 Uhr in der Stadtsalle statt. Der Verkauf von Eintrittskarten beginnt heute Donnerstag an den üblichen Vorverkaufs-

Offenburger Solbatenelf gegen DFB.

Offenburg. Nachdem, infolge plötlicher Abage der verpflichteten Bereine, eine kleine Baufe im Wettspielbetrieb der 1. Mannschaft es DFB, eingetreten ist, kommt am Sonntag, den 21. November das mit Spannung erwar-ete Rückspiel gegen die Offenburger Soldatenmannschaft zum Austrag. Die knappen Resultate der Boxspiele und die dabei von beis den Mannschaften gezeigten ausgezeichneten Leistungen, sind noch in bester Erinnerung. Die Soldatenmannschaft hat sich inzwischen Durch ihr harnarreauste durch ihr hervorragendes Können einen Nanen gemacht und bei ihren auswärtigen Spies en gegen Gauligagegner berart gut abgeschnitdaß fie ein gesuchter Spielpartner geworben ift. Die gute technische Schulung, die bei einzelnen Spielern weit über den Durchschitt dinausgeht, bildet die Grundlage für das Göne Flachvaßspiel, wobei Steildurchlagen, infat und Schufvermögen dafür forgen, daß Tore nicht ausbleiben. Gegen diese aut einge-spielte Einheit wird der DFB. einen sehr schween Stand haben, da durch die neuerliche Abtellung mehrerer Spieler Aenderungen in ber Mannschaft notwendig wurden, wodurch Zusammenhang zwangsläufig leiden wird. Die ersahrenen, hochklassigen Gauligaspieler der Rannichaft und die jugendlichen Talente merden jedoch ficher zu einer Leistungssteigerung fäbig sein, die dem ftarken Gegner alles abver-langen wird, wenn er zu einem Sieg kommen will. Der Spielbeginn ist auf 15.00 Uhr fest-gelegt. Zuvor werden zwei Jugendmannschafdem verbreitetsten Musikfinstrument der Gegen- gelegt. Buvor werden wart. Warum ist eigentlich die Handharmonika ten ihre Kräfte messen.

### Blid über Aehl

("Tragodiceiner Liebe".) Ab Freitag zeigt das Union-Theater den Film "Tragodie einer Liebe" mit Benjamino Gigli in der Hauptrolle. Reben dem großen Sänger, der diesmal mit Opernarien von Nichard Wagner und Puccini brilliert, spielen Ruth Hellberg, Camilla Horn, Herbert Wilf und die große italienische Tragidin Emma Gramatica in den Hauptrollen. Die packende und ergreisende Handlung zeigt Gigli in der Rolle eines schwer-geprüften Baters.

### Areis Rehl

D. Freiftett. (In diefem Rriege ba= en die Starten bas Bort.) Um vergangenen Samstag fand in der festlich ichmückten und gut besetzten Turnhalle Großfundgebung der NSDAB. statt, auf weischer der Kreisleiter Pg. Schall sprach. Mit einem Marsch des Musikvereins, einem Wort des Führers und einem Lied nahm die Kundsgebung ihren Anfang. Nach den Begrüßungsworten des Orisgruppenleiters Pg. Hüther ergriff der Kreisleiter das Wort. An den Anfang leiner Auskingungsstate. fang feiner Ausführungen ftellte ber Rreis-leiter ben Grundfat, nach beffen Erfüllung fic heute jeder mahre und echte deutsche Menich mit heißem Bergen fehnt und wunscht: Sieg um jeden Preis. Der Kreisleiter gab ein anschauliches flares Bild der heutigen Kriegslage. Wir dürfen heute die großen Belaftungen des fünften Kriegsjahres, die unser Bolf au tragen hat, nicht allein bei uns sehen, sondern auch die auf der Feindseite, die viel schwerer wiegen. In einem folden Beltfrieg wie dem heutigen tann fein endgültiger Sieg erfochten werden, ohne daß auch das Siegervolk harie Prüfungen auf sich nehmen muß. Dank der klaren Sicht und dem Genic unseres Führers hat unser Beer auch die schweren Schläge, die uns der Feind burch den Berrat von Frantreich und Italien gufügen zu fonnen glaubte, abgewehrt. Unsere Wehrmacht, sei es im Often ober Guben, erteilt dem Beinde Schläge, an denen er eines Tages verbluten wird. Wir fonnen mit fester Buversicht und unerschütter= ichem Glauben in die Butunft feben, denn am Ende diefes Ringens wird unfer Sieg fteben.

D. Freiftett. (Auszeichnung.) Oberge-freiter Friedrich Fauti, Sohn des Daniels Fauti, murde mit dem Kriegsverdienstfreus

Rlaffe ausgezeichnet. H. Belmlingen. (70 Jahre alt.) Dieser Tage feierte Michael Bagner VII bei völ-liger Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar fonnte die Gludwünsche von 8 Sobs nen und 1 Tochfer entgegennehmen. 6 Gone befinden fich an ben Fronten, zwei erfullen

in der Beimat ihre Pflicht. Wechsel in ber Gaudozentenbundführung Karlsruhe. Das Gaupersonalamt teilt mit: Infolge Berlegung des Dienstsites der Gau-ozentenführung von Karlsruhe nach Straßdurg hat der Gauleiter dem Antrag des Prof. Dr. Kudolf Weigel-Karlsruhe stattgegeben und ihn unter Bürdigung seiner disherigen Berdienste von seinem Amt als Gaudogenten-

Gleichzeitig hat der Gauleiter mit Wirkung vom 15. November 1943 den Prof. Dr. Ferdi-nand Schlemmer-Straßburg mit der Bahrnehmung der Geschäfte des Gaudozenten-führers beauftragt.

### Lahr und Umgebung

(Fürs BoB.) Lahrer Soldaten veranstal- NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" am ten heute Donnerstagabend (19 Uhr) in der Montagabend im Rathaussaal war jehr gut be-Stadthaltung ein Konzert unter dem Leitwort ucht und ausverkauft. Feierliche Stille berrichte "Soldaten singen und spielen für das WSW." Die herzliche Berbundenheit der Lahrer Be-völkerung mit ihren Soldaten wird im guten Befuch diefer Großveranstaltung, bei ber auch ber Soldafenhumor nicht fehlen wird - auf manche Ueberraschungen weisen bie iconen Ronzertplakate hin — zum Ausdruck kommen. Der Reinertrag des Abends wird dem Kriegs-winterhilfswerk 1943/44 zufließen.

(Der Robert-Koch-Film.) In den Schwarzwald-Lichtspielen wird gegenwärtig einer der packendsten und besten deutschen

Filme, der Tobis-Film "Robert Roch" Emil Jannings und Werner Kraus gezeigt. In den Palast-Spielen läuft der Gigli-Film "Du bist mein Glüd". Für Samstag ist ein Marchen-Rachmittag für unfere Jugend im

"Schwarzwald" vorgesehen. (Tobeskall.) Im 76. Lebensjahr starb der allseits geschätte Maurer Bilhelm Siefert (Friedhofftraße 48) nach langer schwerer Arantheit.

H. Ettenheim. (Bum "Tag der deuts den Sausmufit") wurden Freunde der Mufit und die Ginwohnericaft am Camstag= abend in den Lammfaal eingeladen. Der Be-fuch war gut und der Saal besetzt. Die Zuammenftellung bes Programms und bie Lei ftung des Abends lag in Sanden des Berufsschullehrers Bg. Brünner, dem für seine Ar-beit um das Zustandekommen von vorniherein Dank und Anerkennung gebührt. Eingeleitet wurde die Feier zum Tag der deutschen Hausmusik mit einem Marich, fodann begrüßte Pg. Brunner die gahlreich Erschienenen und sprach kurg über die Bedeutung der Hausmusik und die Förderung durch den nationalsogialistischen Staat. Die Gestaltung des Programms war eindrucksvoll. Im Bordergrund und am Schluß standen gesangliche Darbietungen durch Frl. Högel und Frl. Thesi Maier begleitet am Kla-vier durch Frl. Bagner und Frl. Herb, Freiburg. Die dargebotenen Lieder waren gut in Bortrag und Tongabe. In der Mitte des Pro-gramms standen Klavierstücke zwei- und vier-händig, ferner Darbietungen mit Konzertsither, Blocksote sowie Zusammenspiel von Klavier, Blothsote sowie Zusammenspiel von Klavier, Violine und Flöte. Mit Ausnahme der Sängerinnen bestritten das Programm Schüler und Schülerinnen der Volksschule und der Obericule. Die einzelnen Stude zeigten, bag ein jedes mit großer Liebe und Intereffe bei der Sache war und außerdem sein Instrument beherrschte. Alle bemeisterten die ihnen gestellte

beherrschte. Alle bemeisterten die ihnen gestellte Ausgabe und ernteten reichen Beisall.
(Auszeich nung.) Obergesreiter Jakob Sömald, der mit Lina, geb. Hösele verheisratet und Kirchstraße 8 wohnhaft ist, wurde mit dem EK. 1 ausgezeichnet.
(Todesfälle.) Am 15. ds. Mis. starb im Alter von 61 Jahren die Ehefrau des Hafners Bilhelm Müller, Anna, geb. Brucker.
Im Stadtteil Ettenheimweiler starb ebensfalls am 15. ds. Mis. die Ehefrau des Landswirts Hermann Haas, Sosie, aeb. Kömer, im wirts Hermann Haas, Sofie, geb. Mömer, im Alter von 57 Jahren. Hir ihre 5 Kinder war auch fie eine gute und stets besorgte Mutter. Beiden Familien wendet sich allgemeine Teil-

nahme zu. H. Ettenheim. (Das Rongert des Bitsenbacher Trios), veranftaltet burch bie

im Saal bei den Darbietungen, denn die Dufit dog alle in ihren Bann, und die Erwartungen wurden mehr als überboten. Die Mitwirfenden L. Witwirfenden L. Witsenbacher, Bioline, W. Köticher, Cello und Fr. Linnebach, Klavier, waren Meister der Mussel. Das Konzert gliederte sich in drei Teile mit Werken von Beethoven, J. Brahms und A. Ovoraf, deren Aufsihrung an die Ginklet Dvoraf, deren Aufführung an die Rünftler hohe Anforderungen und den gangen Ginfab der Person forderte, Die einzelnen Werke ver-einten alle Phasen der Musik in sich und die auhörer zollten den Aufführungen daher reis ben Beifall. Fiir Ettenheim war diefes Konsert vieder etwas Reues und alle Besucher waren iber diesen musikalisch-kunstreichen Abend fehr befriedigt.

(Boranzeige.) Am Dienstag, den 28. b8. Mts. bringt die MS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude durch die Badische Bühne in der Turnhalle das Schaulviel "Johigenic" zur Aufführung. Beginn 20.00 Uhr. Borverkauf von Karten wieder im Rathaus. Auf diese Veranstalstung wird die Einwohnerschaft Ettenheims und jene der Umgebung aufmerksam gemacht.

F. Schweighausen. (Ariegstrauunge Anna Zehnle, Tochter des Kranlenkassers Frechners J. Georg Zehnle, und Unteroffizier Ludwig Griesbaum aus dem Schutertal murden friegsgetraut. Gerner murben Unne Bolfle, Tochter von Mathias Bolfle iBinten Barmersbach) mit Gefreiter Daver & chatle von Belichensteinach friegsgetraut W. Mahlberg. (Selbentob.) Obergefreiter

Subert Rerber ftarb im Diten ben Belden tod. Subert Kerber ift ein Sohn des Zigarrens

fabrifarbeiters Josef Kerber.
Seelbach. (Konze'rt des "Keller\* Duos".) Ein musikalisches Ereignis seltener Art erlebte unser alter Marktsleden im Bürs gersaal mit dem bekannten "Keller-Duo". Bor iner nicht allzu großen, aber aufnahmebereiten Zuhörerschaft wurden Werke vornehmlich alter eutscher Meister in Kammermusit in vollendeter Biedergabe su Gehör gebracht. Dabei zeigte fich Prof. Ludwig Keller als virtuofer Meister der Geige, auch in den schwierigsten Stüden, während Martha Keller-Lerich sich als Pianistin und Begleiterin die Herden der aufmerksamen Zuhörer im Sturm eroberte. Begeisterter Beifall befundete dem Rünftlerpaar den Dant der Zuhörer, in beren Gergen die Klange dieser edlen deutschen Rammermufit, von Meisterhand, vorgetragen, noch lange nach lingen werden. lingen werden. J. Ottenheim. (Auszeichnung.) Dem Ge-

freiten Couard Leutner wurde das Kriegs verdienstfreuz 2. Klasse mit Schwertern ver

### Umschau am Oberrhein

Der Doppelmord in Konftang 3wei Kriminalbeamte niebergeschoffen. — Gin Grenzbeamter schwer verlett

Ronftang. Bei dem Berfuch, die Grenze nach der Schweiz ohne Erlaubnis zu überschreiten, wurde der Wickrige Kraftsahrer Friedrich Bilsbelm Kloß aus Kirchend im Kreis Dortmund mit seiner Schwester seitgenommen. Der Abtransport der beiden Berhafteten erfolgte in einem Kraftwagen. In der Saarlandstraße zog Kloß plöhlich eine Vistole, schoß auf die beiden ihn begleitenden Beamten und tötete sie. Nach dem gemeinen Doppelmord versuchte auch die Schwester des Mörders zu entstiehen, boch wurde sie von einer Passantin festgehalten und er Polizei übergeben.

ber wegen eines Verbrechens aus Deutschland fliehen und fich fo der gu erwars tenden Strafe entziehen wollte, dürfte ben Ums ftänden nach von vornherein jum Aeußersten entichloffen gewesen sein. Er hatte fich mit feis ner Schwester in einem Gafthaus in Grent nahe eingemietet und fich wohl por bem erften Bersuch nach ben Möglichkeiten umgesehen, seine Flucht unter allen Umftanden au verwirklichen. Als biefer Berfuch an ber Wachfamfeit ber Manner an ber Grenze gescheitert und er festgenommen war, fannte biefer gewiffenlofe Berbrecher feine hemmungen meht Den ersten für ihn günstigen Augenblick nahm er wahr und schoß auf den im Kraftwagen vor ihm sigenden Beamten. Der zweite Beamte, der fich nach biefem Schuß gegen ben Mörber wenden wollte, brach gleich barauf ebenfalls mit einem Kopfichuß tot zusammen. Seine neben ihm sisende Schwester im Stick affend, flüchtete der Doppelmörder — beginftigt durch die Dunkelheit - wieder dur Grenze, wo ihm jedoch ein Beamter mit fouß fertigem Gewehr entgegentrat. Im Augenblid. da diefer Beamte annehmen durfte, daß Klot sich abführen laffe, zog dieser erneut seine vorher versteckt gehaltene Bistole und gab in rascher Folge drei Schiffe ab. Der Grend beamte erlitt zwei Durchichuffe an Arm und Bruft, mabrend die dritte Rugel burch die Tachenlampe ging und in einem Uniformknopf fteden blieb. Rur biefem für ben Beamten fo glücklichen Umftand ift es gugufchreiben, bas em Bitten bes Berbrechers nicht noch ein drittes Menichenleben gum Opfer fiel.

Die beiden Kriminalbeamten, die infolge Berquidung unglüdfeliger Umftande in ihrem Dienst für des Reiches Sicherheit ihr Leben laffen mußten, find ber 37 Jahre alte Ariminal oberaffistent Karl Keil, gebürtig aus Mährifch-Reuftabt und in Konftang wohnhaft Martgrafenstraße 45, sowie der Kriminalangestellte Josef Obert, gebürtig aus Belschensteinach (Kinzigtal). Der schwerverletze Grenzbeamte ist der 45jährige, als Hilfszollaffistent einge

sette Max Schmid, Münzgaffe 14. Obersteinbach b. Weißenburg. (Fahrt in den Tod.) Auf der Heimfahrt von der Ar-beitsstätte wurde der Arbeiter Albert Fel mit seinem Fahrrad von einem Lastkraftwagen ersaßt und unter den schweren Lastkraftwagen geschleudert. Der Tod trat auf der Stelle ein.



### Areis Offenburg

R. Gengenbach. (Bom Rino.) Seute Don-nerstag- und morgen Freitagabend bringen die "Löwen"-Lichtspiele den Terra-Film en in Tirol" nach der Operette "Der Bogel händler" von Carl Zeller mit den Hauptdar tellern Sans Mofer, Marte Barell, Johannes Beefters. Die Jugend ift nicht zugelaffen. Ueber das Wochenende von Samstag- bis Montag abend läuft der Tobis-Film "Der große Schat ten" mit Beinrich George, Beidemarie Satheyer. Glud und Zufunft eines großen Schaufpielers merben durch ben unbedachten Leichtfinn eines feiner Kollegen zerftört.

(70 Jahre alt.) Arbeiter Josef Suber in ber Engelgaffe fann morgen Freitag feinen 70. Geburtstag feiern. Von morgens früh bis abends spät geht er ber perantmortungspoller Betreuung der Schweinemästerei des ESW Der Altersjubilar diente aftip von 1894 bis 1896 beim Infanterie-Regiment 112, ift feit 1896 eifriges Mitglied ber Ariegerkamerab-ichaft und erfreut sich als Stadtarbeiter noch guter forperlicher und geiftiger Brifche.

R. Gengenbach, (Tapferer Soldat.) Der Obergefreite Paul Breunig, Sohn bes vor Jahren bier verstorbenen Juftiginspeftors Adolf Breunig, wurde mit dem E.K. 1. ausge-

F. Windschläg. (75 Jahre alt.) Am fommenden Samstag begeht die Bitwe Barbara Frank geb. Kempf, wohnhaft in B.-Baden, Friedhofftr. 7, Tochter des in Windschläg wohnjaft gewesenen August Kempf, Feldhüter, ihren 75. Geburtstag.

O. Bermersbach. (Mitgliederverfamm: lung.) Am fommenden Sonntagnachmittag um 3 Uhr spricht im HJ.- Heim in Strobbad Am fommenden Sonntagnachmittag anläßlich einer Generalmitgliederversammlung Gauredner Bg. Kraus. Es erscheinen fämtliche Parteigenoffen und -genoffinnen, die Glieberungen und Formationen, die NG.=Frauen= ichaft, die DUR, uim.

Sch. Lantenbach. (91 jähriger geftor: ben.) Jojef Leopold ift infolge eines lange ren Leidens im Alter von 91 Jahren ver-

B. Niederschopsheim. (Bon der Arteger= kameradschaft.) Bei Kamerad Kithne dum "Abler" fand ein außerordentlicher Appell der Kriegerkameradschaft, die 3. 3t. 142 Mitglieder 3ahlt, statt. Kameradschaftsführer Bg. Jos. Eggs konnte eine große Angahl Kameraden und auch den Ortsgruppenleiter der NSDAR, Bg. W. Stapf, begrüßen. Nach der Ehrung verstorbenen und gefallenen Rameraden wurden die von der Kreisleitung herausgegebe.

nen Sahungen befanntgegeben und erläutert. H. Ohlsbach. (Auszeichnung.) Oberge-freiter Josef Kühnes erhielt an der Oftfront das Kriegsverdienstfrenz 2. Alasse mit Schwer-

(Tobesfall.) In großes Leib fam bie Familie Alfred Lehmann. Ihr jüngstes Rind Borit ftarb im Alter von 6 Jahren an einer Herzlähmung.

ruitia und be= orgt seine landwirtschaftlichen Arbeiten.

K. Erlach. (Berfammlung.) 3m Rahmen einer öffentlichen Bersammlung in der Wirticaft zu den "Drei Königen" gab Kreishaupt-stellenleiter Bg. Lienert ein erschöpfendes Bild der heutigen Lage und führte uns unsere verantwortungsvollen Aufgaben in der heuigen Zeit vor Augen. Die Versammlung umrahmt pon Liedern der NS.=Frauenicaft. Mit einem Steg-Heil auf den Führer und den Nationalliedern schloß die Versammlung.

(Auszeichnung.) 4-Sturmmann Frit Anojp, Sohn unferes Ortsgruppenteners Ba. F. Anojp, murbe im Often mit dem E.R. 2 ausgezeichnet. Der tapfere junge Soldat ift erft

Bohlsbach. (Auszeichnung.) Unteroffi-zier Josef Boschert wurde im Often mit dem Kriegsverdienstereus 2. Klasse mit Schwertern

### Kreis Wolfach

Saslad i. R. (Biehmarti.) Bum Großviehmarkt am 15. November wurde eine Kub mit Ralb zugetrieben, die gum Breife von 675 RM. verkauft wurden. Der Gesamtmarkt= verlauf war febr lebhaft. - Bum Go meinemartt murben 94 Ferkel und 1 Läufer gugetrieben. Die Ferkel wurden zum Preise von 49 bis 133 MM. das Paar und der Läufer ju 104 RM. verkauft. Der Geschäftsgang war febr lebhaft.

Rheinmasserstände vom 17. November Konftang 269 (-2), Rheinfelben 163 (0), Breifach 98 (—6), Kehl 157 (—15), Straßburg 148 (—15), Karlsruhe-Marau 322 (—21), Mannsheim 185 (—15), Caub 117 (+1).

Wann wird verdunkelt? In ber Zeit vom 14. bis 20. November 1948 gelten folgende Berbunkelungszeiten: Beginn: 17.40 Uhr. Ende: 7.10 Uhr.

### Am schwarzen Brett

NSDUP., Rreisleitung Offenburg Matorgesolgschaft 1/170 Offenburg, Heite Donners gabend plinktlich um 8 Uhr Antreten zum technische denst im NSAK.-Seim. Erscheinen ist Pflicht, Ortsgruppe Offenburg-Oft. Worgen Freitagabend um 8 Uhr ihndet im Singfaal der Schiderschute der monakliche Dienstappell statt, Daran tellgunehmen daben fänkliche Volltischen Leiber, Balter und Barte der DUF, NSB sowie die Amisträgerinnen-der NS-Francenschaft. Die Fildrer der Gliedenungen und die der angeschlossenen Verbände nehmen ebenfalls daran tell.

NSDUP., Kreisleitung Lahr

Fugendgruppe Friesenheim. House um 20 Uhr kom-mon wir in der Brauerei Rees zum Werkabend zu-sammen. An Material hit mitzudrüngen: Papierichnur und Maisstroh. Ich hitte um pünttliches Erscheinen. Die Kroissugendskihrerin.

### K. Ortenberg. (Ho hes Alter.) Landwirt und früherer Eisenbahnarbeiter Friedrich Schweinezüchter von Baden und Elsaß in Offenburg Schill vollendet dieser Tage sein 75. Lebens. Landeseberabsatyveranstaltung und Sauptförung ber Berdbucheber mit Prämiserung

Offenburg. Alljährlich treffen fich im Spat-erbft in Offenburg bie babifchen und elfaffiden Schweinezüchter, um hier anläglich der Sauptkörung der Herdbucheber in Wettbewerb u treten und gleichzeitig auf der Landeseberibiakveranstaltung den Ankauf neuer Sta-ionseber zu betätigen. Um einen Ueberblick über die in den Zuchten vorhandenen Eber zu befommen, müffen biefe jedes Jahr von ben einzelnen Begirtsverbanden gentral auf einer hauptforung vorgestellt werben. Bom Bezirfs-verband Oberrhein-Schwarzwald ftellten fich 26 Eber der Körungs= und Prämiterungskommif= sion. Mitglied der Körkommission und Preis-richter waren der Hauptgeschäftsführer des Ba-bischen Landesschweinezuchtverbandes, Landwirtschaftsrat Pg. Saaler, der Vorsitzende des Badischen Landesschweinezuchtverbandes und Landessachwart Pa. Avth, Dundenheim, der Geschäftssührer des Bezirksverbandes Tierzuchtamtsleiter Bg. Fath, Freiburg, und Regierungsveterinär Pg. Dr. Schwär,

MIS befter Gber in ber Alteberflaffe murbe der Eber Bernhard (41/2 Jahre alt) im Be-site der Landwirtschaftsschule Hochburg mit dem Ia- Preis und der Kleinstaatspreismünze es REM. ausgezeichnet. Der Gber bestach insbesondere durch sein starkes und trockenes Fun-dament sowie seine tiese und schwungvolle Oberlinie. Der Eber ist mit seinen 41/2 Jahren and äußerst frisch und verspricht noch längere Beit seine guten Erbanlagen in der Herde zu verbreiten und damit die breite Landessichweine-zucht zu verbessern. In der Klasse II hielt der Ger Trodde I im Besitze des Badischen Landessimmeinezuchtverbandes die Spipe und wurde ausgezeichnet mit einem ersten Preis und dem Ehrenpreis bes Landesbauernführers, gleichfalls ein äußerst harmonischer, drahtiger Eber mit fräftigem Fundament, dem etwas mehr Mahmen zu wünschen wäre. Um die badische Gerdbuchzucht weitgehendst zu fördern, kauft der Badische Landesschweinezuchtverband selbst stellt fie den Züchtern aus besten Zuchten und ftellt sie den Züchtern zur Verfügung. Dadurch daß diese verbandseigenen Eber des öftern in andere Zuchten verstellt werden, werden ihre guten Erbanlagen weitgehendst ausgenutt und verbreitet. In der Klasse III war unumstrittener Sieger der Eber Derzo g der Schweine-zuchtgenossenschaft Bahlingen. Er holte sich einen Ia-Preis und Ehrenpreis des Badischen andesichweinezuchtverbandes. Gerade biefer Gber stammt von einem der besten Bererber der letten Zeit, dem Gber Berauch, der in den letten Jahren die Spigentiere auf ben Gberabfagveranftaltungen geftellt hat. Eber Herzog verkörpert wie durchweg alle feine Sohne ben heute angestrebten trodenen und frobwüchsigen, leichtfutterigen Top mit viel Schwung und Schluß sowie voller Rippe und tiefer Flanke, auch die Schinkenbilbung ift gerabe bei ben Berauch-Rachfommen ausgezeichenet. Auch in ber nächften und jüngften Rlaffe frand ein herauchfohn an der Spipe, und gwar | Sturges lebensgefährlich verlet batte.

der Eber Berbert von der Südwestdeutschen Saatzucht G. m. b. S., Rastatt. Auch dieser Eber erhielt einen Ia- Preis und Ehrenpreis des

Badifden Landesfdweinezuchiverbandes. Alles in allem war bas vorgestellte Material jehr befriedigend und geeignet, sowohl die Herd-buchzucht selbst als auch die breite Landes-ichweinezucht vorwärts zu bringen. Insgesamt wurden 4 Herdbucheber abgekört, da sie den Anforderungen der herdbuchzucht nicht entsprachen. Sämtliche Eber murden am Tage ber Abfah= veranstaltung den Käusern von Jungebern nochmals vorgeführt. Der Hauptgeschäftskihrer, Landwirtschaftsrat Pg. Saaler, benutt stets die Gelegenheit, um den Gemeindevertretern, mit er Borführung der Eber gemiffermaßen einen Anschauungsunterricht in der Haltung, Pflege und Beurteilung zu geben. Bei jedem einzel-nen Tier übte er strengste Kritik und gab dabei Anregungen, die für die Gemeindevertreter äußerst wissenswert sind. Gleichzeitig soll die Borführung der Berdbucheber den Gemeinden geigen, mit welcher Liebe und Sorgfalt, aber auch mit welcher süchterischer Strenge die Büchter arbeiten. Der zweite Tag ber Beranstaltung galt vor-

nehmlich ber Sonderförung und bem Bertauf

der Jungeber. In seiner Eröffnungsansprache dankte der Bezirksverbandssachwart Dr. Lin =

emann = Ralterherberge nach Begrüßung ber

Gafte und Züchtern für ihre geleiftete Arbeit

und betonte, daß tros fünf Jahren Krieg die Herdbuchzucht nicht zurückgegangen, sondern im begenteil gute Fortschritte gemacht habe. Gästen konnte Dr. Lindemann begrüßen Kreiß-bauernführer Pg. Zapf und als Bertreter der Stadt Offenburg Beigeordneter Pg. Kraus. Bie bereits eingangs erwähnt, beden bie Schweinezüchter von gang Baben und Elfaß allfährlich auf der Landeseberabsahveranstaltung in Offenburg ihren Bedarf an Herdbuchebern. Bu diesem Zwecke wurden auf den im Lande vorausgegangenen Absatzveranstaltungen die besten Tiere für Offenburg gurudgestellt. Insgesamt wurden 16 Eber für das Serdbuch ge-kört, darunter 2 Eber in die Zuchtwertklasse I und 14 in die Zuchtwertklasse II. Den Spiseneber, der sich wohl mit jedem anderen außer-badischen Berband messen kann, erwarb die Landwirtschaftsschule Hochburg. Dieser Eber ist gezüchtet von Johann Senneberger, Hof-Lilad, Kreis Tauberbifchofsheim. Gin Cher mit seltener Qualität, wie er wohl nicht jebes Jahr wächst. Der zweitbeste Eber wurde von dem Büchter des Spitzenebers erworben. Auch er ift Spigenflaffe und verfpricht in der hochstehenden

Tann. (Schwerer Sturg.) Die 67 Jahre alte Frau Hahn, Hallenstraße, wurde bewußt-los in ihrer Wohnung ausgesunden. Man brackte sie in das Mülhauser Hasenrainsvital, wo festgestellt wurde, daß sie sich infolge eines

Berde von Henneberger beste Nachkommen zu

bringen.

### Die "Badende Venus" / Von Hans Karl Breslauer

Die Hängekommission hat sein Bild ausge-deichnet untergebracht. Prächtig im Licht hängt der Aft an einer der exponiertesten Stellen der Aunstausstellung und es wister wicht. "Dan gestatten Sie — mein Name ist Kunstausstellung und es wister wichten der Runftausstellung, und es mußte mit dem Teudugeben, wenn er für die "Badende Benus"

teinen Räufer fande. Mit sich und der Belt vollkommen zufrieden sieht also Knevels vor seiner "Badenden Benus" und beobachtet einen älteren Herrn, der ebenfalls vor der "Badenden" steht und sie, die im der Bahle die längste Zeit ichon, voll des sichtlichen Wohlgefallens betrachtet.

Der Mann fieht aus, überlegt Anevels, wie eine lebendig gewordenes Bankfonto. Wenn der ein Bild kauft, dann bezahlt er sichtlich ein mediceisches Honorar . . Jest steht er schon eine Biertelstunde vor der Schwarte und wankt

"Das will ich meinen!" fagt der Berr, ver-fuft neuerdings in schweigende Betrachtung und febt nach längerer Paufe bingu: "Wie die Lichter auf dem Körper spielen!"

Gin Renner, bentt Anevels und fagt Igut: "Diefes Bild, mein Berr, es strahlt wie die junge Conne!"

"Allerdings!" "Das ift gefonnt!"
"Das Bilb icheint auch Ihnen zu gefallen!" lagt der Berr, ber fein Auge von dem Bild ab-

und weicht nicht . . . Der hängt wie ein Lachs! Und Anevels tritt langsam näher. "Ein seiner Akt!" murmelt er vor sich hin.

"Jamobil" verfett Knevels einfach, und ber berr fagt:

"Sie sind der Meister?! Das freut mich!" Der Gerr drückt Knevels die Hand. "Ich wollte mich schon gestern im Sekretariat nach Ihrer Adresse erkundigen!" Und das Bild neuerdings betrachtend, fragt er intereffiert: "Ift das Bild schon verkauft?"

"Noch nicht —" in Anevels erwacht der Be= schäftsmann, "- aber ich verhandle mit eini= gen großen Sammlern . . . . Gin Kunfthändler bat bereits zwanzigtausend geboten -"

"So - fo -" murmelt der Berr und Rnevels, der befürchtet, zu hoch gegriffen zu haben, greift eine Oftave tiefer: "Ich bin natürlich fein Optimist -"

"Im Gegenteil!" meint der Berr gelaffen. "Ein Bild wie biefes muß begahlt werden!" Anevels fühlt feine Brieftasche angenehm

"Sie würden also —"
"Ich habe mich in das Bild verliebt und möchte Ihnen einen Borschlag machen."
"Ich bin ganz Ohrl" Anevels wird butter-

weich und der Berr fagt begeistert: "Die "Badende Benus" ift fo frifch, so faf-tig gemalt, so lebensbejahend, daße ich dem Schidfal, bas mich in die gludliche Lage verfest, in biefer Zeit, in der jeder Kunftverstän-bige alles daraufenen follte, den Künftler gu unterstützen, auch mein Scherflein beizutragen, dankbar bin . . Deshalb biete ich Ihnen hundert Mark, mein herr, und Sie geben mir die Adresse Ihres Modells!"

Emil Frank

Kurz nach seinem Urlaub tral uns die traurige, unfaßbare Nachricht, daß unser lieber,

nsguter, einziger Sohn, unse Bruder und Onkel Alfons Dürrschnabel

efreiter in einem Pionier-Batl. h. des EK. 2. Kl. u. d. Kriegsver-enstkr. u. Westwallabz., im Alter on 37 Jahren an sein. am 24. Okt littenen schweren Verwundung in nem Feldlazarett im Osten am 29.

Frieda geb. Dürrschnabel und Kind Hardle; Mina und Erika, und alle Anverwandten.

Hart u. unfaßbar traf uns di schmerzl. Nachricht, daß un

Die Nadel in der Lunge

Gin achtjähriger Junge aus Thorn atmete beim Spielen mit einem fogenannten "Bufterröhrchen" die in dem Röhrchen befindliche Radel ein. Rur durch einen fofortigen ichwieris gen operativen Eingriff fonnte die Radel, die burch die Luftröhre in den rechten Lungenflügel gelangt mar, entfernt werden. Diefer Unglücksfall, der Dant aratlicher Bemubungen noch glüdlich abgelaufen ift, mag erneut vielen Eltern als warnendes Beifpiel dienen und fie veranlaffen, auf ihre Rinder in diefer Sinficht noch mehr Acht zu geben.

### Was bringt der Rundfunk?

Meichsbroaramm:

8.00—8.30: Jum Sören und Bebalten: Verteidischen der Abeides im Often.
16.00—11.00: Komponisten im Wassenrod.
11.00—11.40: Kleines fängevides Kongert. Bericht zur Lage. r. Tanze und Klange von der "Dei-am Weer".

am Weer".

1 Overette in Overette.

1 Everette unterhaltung.

2 Zeiffblegel.

2 poptberichte.

19.45—20.00: Brof Adstennioni, Sollinki: Die europäiliche Bebeutung des finitioen Rationaldichters Auseberg".
20.15—21.00: Konzert der Wiener Spunch oniter: Sandu, W. Mogart und Leopold Mezart. 21.00-22.00: Operngenduma "Wie es Euch gefäut" Deutschlandsenber:

briften Sinding. Cellosonzert von 17.15-18.30: ar Trapp. 20.15—21.00: Unterdaltumassendung mif bertrauten Welchien. 21.00—22.00: "Wiftt für Dich".

### Halef und der Dieb

Arabische Schnurre von Rudolf Schwannecke Gines Tages tam der reiche Bewürghandler

Salef 3bn. Batutan jum Rabi gelaufen. "D, Beifefter unter ben Beifen", begann er mit por Erregung gitternber Stimme, "Du mußt mir helsen, oder ich bin in wenigen Monden ein bettelarmer Mann." "Bas ist geschehen, Ibn. Batutan?" fragte der Kadi und jah den Besucher ausmerksam an:

"Ich werde bestohlen, feit einer Boche täglich gemein bestohlen! Jeden Tag fehlt aus meis nem Lager ein Rorb der edelften und teneriten Gewürze, obwohl ich den Speicher sorgfältig des Nachts verschließe. Der Dieb treibt sein

Unwesen am bellen Tag." "Sait du Berbacht auf eine bestimmte Berfon?" wollte der Radi miffen.

"Auf feine bestimmte, Berr, und darum auf alle, die in meinem Saufe arbeiten. Der Dieb muß mit der Dertlichfeit genau vertraut fein. "Es ift gut, Ibn. Webe jest beim. Morgen gegen Mittag werde ich au dir fommen. Sorge bafür, daß alle Leute, die bei bir beschäftigt werden, anwesend find."

Am nächsten Tag erschien der Kadi dur fest-gesehten Stunde. Um Halfter führte er einen Giel mit fich.

MIS alle im Saufe Beichäftigten versammelt waren, begann ber Radi: "Guer Berr, ber ehrenwerte Salef Ibn. Batutan, wird feit einiger Zeit in der gemeinften Beife bestohlen. Die Urt ber Diebstähle läßt darauf ichließen, daß der Spitbube leider unter euch zu fuchen ift. Ihr febt, ich habe einen Gel mitgebracht, vrtbienftitellen ber hitler-Jugend gerne bereit.

er ift ein felten fluges Tier und wird ben Dieb entdecken. Tretet berbei und legt eure Sande auf feine rechte Sinterhand. Gobald ihn der Schuldige berührt, wird er ichreien.

Einer nach dem anderen trat an das Tier beran und tat, wie ihm befohlen, doch der Giel blieb ftumm. Mis ber lette Mann berangetreten mar, be-

fahl der Radi: "Saltet alle eure Sande in die Sobe!" Und fiebe, alle hatten ichwarde Sande, benn ber Gfel war mit Ruß bestrichen, nur ber alte Hamjah nicht.

"Du bijt der Dieb!" rief der Kadi. Zitternd gestand der Alte. Aus Angst vor Entdedung hatte er den Gfel nicht berührt.

### Gebrauchte S3.-Uniformen

O Der Begug von Uniformteilen ber Sitler-Jugend erfolgt heute auf die Kleiderfarte mit halber Punktwertung. Die gegenwärtige Sperre der Neichskleiderkarte findet auf den Uniformbezug keine Anwendung. Tropdem ist es schwierig, für die Jungen und Mädel Uni-jormteile zu erhalten. Sie sind in den einichlä-aigen Geschäften oft nicht vorrätig. Benn in manchem Haushalt einmal der Klei-

deridrant durchgestöbert wird, dain finden fich von der Sitler-Jugend-Zeit des Cohnes oder der Tochter her bestimmt noch Hus-ruftungsftude und fei es auch nur eine Arma binde oder ein Koppel. Stellt diese der Sitler-Jugend dur Berfügung! Ihr sührt damit einmal diese ungenüßten Werte

wieder ihrer Bestimmung gu.
Bur Entgegennahme ber Gegenstände oder dur Bermittlung des Käufers sind alle Stand-

Franz Burz rgessen von seinen Lieben ruht im Feindesland.

arlsruhe-Bulach, 15. Nov. 1943. In tiefem Leid: Frau Annie Burz geb. Eisenach; die Mutter: Emma Burz Wwe; Geschwister: Richard Buhlinger u. Frau Emma geb. Burz; Reinhard Burz und Frau Paula Fleckenstein geb. Burz, und Kind Manfred; Schwiegereltern: Johann Eisenach und Frau; Jakob Eisenach: Fam Georg, Dumoulia senach; Fam. Georg Dumoulin Kinder; Familie Willi Hecht Kinder, sowie alle Anverw. den Hinterbliebenen betrauer

Otto Lerch am 13. Okt. 1943 seiner am Tage Zuvor erlittenen schweren Verwun-dung im Alter von nahezu 28 Jahr.

in tieler Trauer: Frau Hedwig Lerch geb. Moser; die Eltern: Hermann Lerch u. Frau Karoline Hermann Lerch u. Frau Karoliue geb. Huff; Ofw. Helmut Volz u. Frau Hilderrau Lina geb. Lerch; Schwiegereltern: Leo Moser u. Frau Hildegart geb. Werner; O.T. Fahrer Christel Schempp u. Frau Klara geb. Moser, u. Kind; 44-Schtz. Otto Lang u. Frau Mathilde geb. Moser, u. Kinder; Obergelr. Hermann Moser u. Frau Genofeva geb. Berger, u. Kind; Obergelr. Friedrich Moser u. Frau Anna geb. Müll u. Kind; Oetr, Richard Moser und Braut Rosa Schmieder; Frieda Moser und alle Anverwändten.

Helmut Fock

lalzstraße 40.

In tiefer Trauer: Adolf Pock;
Johanna Fock geb. Zierrath;
Else, Hannelore und Karlheinz;
Familie August Fock; Ernst Fock,
Wehrmacht, u. Familie; Familie
Karl Weingärtner; Familie Fritz
Nickel, Tauberbischofsheim; Frau
Marie Hartlage, Kamen/Westf.
und alle Bekannten.

Arbeitsgemeinschaft beklagt

Familien-Anzeigen

| Inter Vermählung geben bekannt: | Friedrich Wolf, Hagsfeld, Hans-Schemmstr. 40, Elfriede Wolf geb: | Schemmstr. 40, E Monika, Die glückl. Geburt eines geaunden Sonntagsmädel zeigen hocherlreut an: Hermi Brückner geb. Faßhauer, z. Z. Privatklinik Dr. Schönig,
Stephanienstr. 66, Karl Brückner, Ob.
M. M. Wernsche Rick geb. Kohler, Neibsheim/Baden, 18. November 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Kur-Phanienstr. 66, Karl Brückner, Ob., 1850hinist, Amalienstr. 65. Karlsruhe, November 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Kurt Jörger, Khe., Wolfartsweierer Str. 5. Haus 13, z. Z. b. d. Wehrmacht, Liesel Jörger wir die Geburt eines Stamm-lers Frast Karl-Heinz an Maria

Fritz Seeland

Statt des so schr erschnten Wiedersehens traf uns die traurige Nachricht, daß mein itber alles geliebter Mann, der treu-bes. Vater seiner beiden Kinder

Josef Wenzel Obergefr. in ein. Gren.-Rgt., Inh. des Verw.-Abz. u. Ostmed., im Alter von 281/s Jahren am 29. 8, 1943
den Heldentod im Osten gefunden.
hat. Er ruht in fremder Erde, doch
unvergessen von all seinen Lieben.

Herbert Sorg

49-Uscha. in einer Panzer-Abt., Inh. des EK. 1 u. 2, Ostmed., VerwA Abz., Panzer-Abz. in Silber, des Nahkampf-Ord. in Silber, geb. am 9. April 1919, gef. am 22. Sept. 43

n Osten.

In unsagbar, Schmerz: Die Eltern:
Erbhofb, Karl Sorg und Frau
Ellsabeth geb. Nefi; Geschwist.:
Gefr, Karl Sorg und Frau Elsa
geb. Bachmanh, mit Kindern,
Gemminger; Fleischermeister
Heinrich Lang und Frau Berta
geb. Sorg, Karlsrune; Erbhofbauer Heinrich Albrecht, Osten,
"Frau Hilde geb. Sorg, mit Kinauerfeier: Sonntag, 21. Nov. 43, Uhr, in Gemmingen.

Hermann Bender chenlehrer, als Gefreiter in ein be im Osten den Heldentod start

Okt. im Alter von 37 Jahren u. ruht, von uns allen unvergessen, auf einHeldenfriedhof im Osten.
Herrenwies bei Bühl, Karlsruhs, Tzeitschkestr. 6, Offenbach a. M., den S. November 1943.
In tiefem Leid: Barbara Bender geb. Kast, und Kinder Hubert u. Rosemarie; Berthold Bender; Maria Bender Wwe., sowie alle Anverwandten.
Für die uns von allen Seiten bewiesene herzl. Anteilnahme sagen wir an dieser Stelle innigen Dank.

Spöck, Plochingen, Gernebach, den 17. November 1943.

In tiefem Schmerz: Die Mutter Luise Seeland, geb. Fetzner; Bru-der Ob.-Gelr. Karl Seeland, z. Z. Gen.-Komp., u. Frau, Cosel, Ober-schlesien; die Onkels: Albert Seeland, Hauptlehrer und Frau

Mangold u. Frau; Fritz Mangold, z. Z. im Felde; Kanl Mangold, z. Z. im Felde; Emil Mangold, z. Z. Arbeitsdienst; Lilli, Gertrud und Helmut.

Trauergottesdienst: 21. 11., 3 Uhr,

5. November 1943. In tiefem Leid: Friedcich Merry, Schuhmacher, und Frau Hermine geb. Moritz: Willi Felber u. Frau Maria geb. Merry m. Kind Hans; #Obergrenad. Karl Merry, z. Z. i. Ost., mit Braut Irmgard Kempi; Ottilie. Merry u. Bräutigam Uffz. Fmil Rutschmann, z. Z. Wehrm.; Emil Rutschmann, z. Z. Wehrm. Luise Merry, Großelt. u. Anverw

Pg. Kurt Leuthner in einer Nachrichten-Abteil Oktober bei den schwere

> Roteniels, Gagg.-Ottenau, 14. 11. 43. In tiefem Schmerz; Frau Anna Leuthner Wwe, geb. Rückert; Braut: Rösel Kopp, und alle Braut: Rösel Kopp, und alle Angehörigen. Totenfeier: Sonntag, 21. Nov. 1943, 11 Uhr, in Rotenfels.

Willibald Schaum inh. d. Ostmed. u. des Verw.-Abz., am 6. Okt. 43 bei einem Stoßfrupp-internehmen in Italien für seine zellebte Heimat den Heldentod fand. nvergessen in fremder Erde, in fremder Erde, andweier, 13. November 1943. In stillem Leid: die Gattin: Rosa Schaum geb. Fritz; Sofie, Elsa, Heinz und Tilli als Kinder, so-

Nach Gottes unerforschl. Rat-schluß erhielten wir die trau-rige Mitteilung, daß unser lb., guter Sohn u. Bruder, Soldat

Willi Graf 6. 10. bei den schweren Kämpten Osten sein junges Leben im Al-von nur 181/2 J. lassen mußte. er von nur 1975 j. negelshurst, 14. November 1943. In tief, Leid: die Eltern: Michael Graf u. Frau Selma geb. Fuchs; Oeschwister: Marie und Werner nebst allen Anverwandten. Frauerfeier: Sonntag, 21. 11., 2 Uhr.

Christian Schiebenes

am 15. Okt. infolge einer schweren Verwundung im Alter v. 19<sup>1</sup>/2 Jahr für seine geliebte Heimat starb Er ruht in einem Heldenfriedho im Osten.

Bernbach, 11. November 1943.

In unsagbarem Leid; Die Eltern:
Martin Schiebenes, z. "Löwen", u.

Frau Berta geb. Pletier, und Geschwister: Liesel Ruth und klein
Güntherle.

Kurz nach seinem Urlaub traf uns hart und schwer die noch immer unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeljebter Mann, seines Kindes glücklicher Vater, uns-altester, unvergeßt. Sohn u. Sehwie-gersohn, unser lieber Bruder, mein guter Enkel, Schwäger u. Onkel

Kurt Lust Obergeir, in ein. Pion.-Batl., Inh.
d. Kriesverdienstkr. 2. Klasse mit
Schwertern, an seiner am 26. Sept.
1943 im Osten erlittenen Verwundung im Alter von 31 Jahren in ein.
Feldlazarett gestorben ist. Geliebt
und unvergessen ruht er in fremder Erde.

ictigheim, Karlsruhe,
Vust, 14. November 1943.
In tiefer Trauer: Frau Käthe
Dürrschnabel geb. Nölle, Eltern;
August Dürrschnabel und Frau
Theresia geb. Malz; Geschwister:
Kurt Dürrschnabel, z. Z. im
Felde, u. Frau Klara geb. Dürrschnabel, u. Kiad Martin; Erhard
Schmitt, z. Z. im Felde, u. Frau
Frieda geb. Dürrschnabel und
Kind Hardle: Mina und Erika. Reichenbach, Hohenwettersbach, Neustadt, Weinstr., Karlsruhe, 15. 11. 43.
In tief. Schmerz: Frau Anna Lust In tief. Schmerz: Frau Anna Lust geb. / Seiberlich, Gattin u. Kind Edeltraud; Fam. Gottfried Lust, Eltern; Robert Lust, z. Z. Wehr-macht, u. Familie; Fam. Theodor Kuppinger und Frau geb. Lust; Olga Lust, Schwester; Maria Lust, Großmutter; Familie Seiberlich, Schwiegereltern, nebst allen An-verwandten.

Friedrich Ernst Merry 14-Panzergrenadier, bei den Abwehr-kämpien im Osten am 19. Okt. 1943

Ernst Weiss

Memprechtshofen, 17. Nov. 1943. In still. Trauer: Frau Luise Weiss geb. Weiss, u. Kinder Hilde und Liesel; die Eltern: Christian Weiss u. Frau Hermine geb. Koch; die Schwiegereltern: Georg Weiss u. Frau Karoline geb. Marzleff; die Geschwister: Elise Weiss; Obergefr. Adolf Weiss, z. Z. in Osten, u. Frau Lina geb. Zimpfer; Uffz. Walter Weiss, z. Z. i. Osten, und Braut Hilda Knösel sowie simtliche Anyerwandten. sämtliche Anverwandten. rauerfeier am 28. Nov. 1943, um 4 Uhr, in Memprechtshofen.

Werner Siehl

Legelshurst, Freistett, 15. 11. 1943.

In fiefer stiller Trauer: Karl Siehl
u. Hermine geb. Hetz; Geschw.
Else, Herbert, Walter u. Erika;
Großeltern Georg Siehl und alle
Verwandten.
Frauerfeier: Sonntag, 21. Novemb.,
5 Uhr.

Pg. August Walter

Walter u. Barb. geb. Arbogast; seine Geschwister u. alle Anverw. frauergottesdienst: 21. 11. 43, 2 U. Gottes hl. Wille war es, daß mein innigstgeliebter Catte, mein guter treuer Sohn, Bru-Schwiegersohn, Schwager, Neffe-Vetter

Wilhelm Ludwig Kammerer

Donaueschingen, Liedolsheim, Karls-ruhe, 18, November 1943. In tiefer Trauer: Maria Kammerer geb, Madlinger; Friedericke Kam-merer Wwe. geb. Bolz; Kurt Kam-merer, Obgefr., im Osten, u. alle Verwandten. Trauergottesdienst: Sonntag, 21. 11., 13 Uhr, Kirche Liedolsheim.

Den Fliegertod starb unser geliebter ältester Sohn und Bruder, Gefreiter Gerhard Wolf Wilhelm Müll

geb. 23. 12. 24, Kampibeobachter in der Luftwaffe. Wir haben ihn mit seinen Kameraden auf einem Heiden-friedhof begraben. Kehl, 15. November 1943. Horst-Wessel-Ring 14. Zahnarzt Dr. Arnold Wolf und Frau Marga geb. Kärst, Helga, Dicter und Karin.

Johann Eisenlöffel ngenieur, im Alter von 71 Jahren, m 11. November 1943 aus unseren zte Ehre erwiesen haben, sage ich rzlichen Dank.

Karlsruhe, 17. November 1943. Lebrechtstraße 16. In tiefem Leid! Frau Lina Eisenlöffel u. Kinder.

Jakob Stiefel

m Alter von nahezu 76 Jahren nach turzer, schwerer Krankheit heimge-olf in sein himmlisches Reich. nott in sein himmlisches Keich. Frötzingen, Trauerhaus Niddapl. 1, Berghausen, 17. November 1943. In tiefer Trauer; Sofie u. Karolina Stiefel; Mina Bischoff geb. Stiefel; Emil Bischoff, z. Z. im Osten; Tilli u. Rudi Bischoff u. alle Anverwandten. die Beerdigung lindet Freitag nach-nittag 3 Uhr von der Friedhof-apelle Grötzingen aus statt.

Jott der Allmächtige hat es anders bestimmt. In Tübingen, wo er Hei-ung sucht, ist mein lieber Mann Karl Friedrich Bauer

tiz-Ob.-Sekretär, im Herrn sanft tiefem Schmerz: Thea Bauer borene Meier. digung: Freitag, 19. November, Uhr in Brötzingen.

ach einem Leben voll Arbeit und orge für ihre Lieben nahm der ib. oft meine innigstgeliebte, unverg. rau, unsere herzensgute Mutter, chwiegermutter, Großmutt., Schwe-er, Schwägerin und Tante Rosine Braunagel

eb. Heck, nach einem Unglücksfall u sich in die Ewigkeit. aggenau-Ottenau, 17. Nov. 1943. n tiefem Schmerz: Leopold Brau-agel: Otto Entres u. Frau Luise eb. Braunagel u. alle Anverw. rdigung: Freitag, 19. 11., 16 U.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertrag, Leiden verschied gut vorbereitet uns. ib. Mutter, Schwie-germutter, Großmutter, meine her-tensgute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Anna Huck

verw. Lang geb. Weiser. Gagg.-Ottenau, 16. November 1943. In tiefer Trauer: Familie Franz Huck; Fam. Hermann Huck; Fam. Karl Paulus; Fam. Willi Huck; Fam. Hermann Lang; Fam. Josef Heck. Beerdigung: Donnerstag, 18. Nov. 16 Uhr, von der Kirche aus.

Friedrich Durban 9. 15. 11. 1943 plötzlich u. uner-ertet durch Unfall von uns genieden ist. eistett, den 16. November 1943. Im Namen der trauernden Hinter-bliebenen: Frau Katharina Dur-

ban geb. Stephan, Beerdigung: Donnerstag, 18. 11., 15 Thr in Freisfett. ir betrauern mit den Angeh.

Hagsfeld. Namen der trauernden Hinter eb.: Emma Kiefer, nebst Kin

Verwandten u. Bekannt, die schmerz liche Nachricht, daß mein lb. Mann unser treusorgender Vater, Bruder Schwager, Onkel u. Schwiagersohn

Landwirt u. Metzgermeister, gestern abend nach langem schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren sanft ent-schlafen ist. Odelshofen, 17. November 1943. Die trauernden Hinterbliebenen: Elisabeth Müll geb. Selzer; Elise Müll. Gertrud, Erna Müll, Emma Müll, Hildegard Müll, Barbara Selzer geb, Krieg u. alle Anverw.

Beerdigung: Freitag nachm. 14 Uhr,

Statt Karten! Für die viel. Beweise aufricht. Teilnahme am Heldentod mein. Ib.; unvergeßl. Mannes, Va-ters, Sohnes, Bruders, Schwieger-sohnes, Schwag, u. Onkels Wachtm. Emil Federlechner sagen wir unsern tielempfundenen Dank. Frau Helene Federlechner u. Klaus, sowie alle Angehörigen. Karlsruhe, 15. November 1943.

Statt Karten: Fur die Viel. Beweis aufricht. Anteilnahme z. Tode meir lieben Frau, Mutter, Großmutter Schwester, Schwägerin und Tant aage ich herzlichen Dank. Christian Specht. Karlsruhe-Beiertheim, 17. Nov. 43. Marie-Alexandrastraße 13.

nen Blumengruß sandten und sie ihrer letzten Ruhestätte begleit Die trauernden Hinterbliebenen: arlsruhe, 13. November 1943.

Statt Karten! Für die zahlr, Teil-nahme beim Todesfall meines lieb. Mannes Georg Emil Rau sage ich allen Freunden herzlichsten Dank. Frau Clara Rau.

In unsagbarem Schmerz; Alfred Obert und Frau Maria geb. Voegele. arlsruhe-Durlach, 13. Nov. 1943.

Familie Arthur Dick u. Angeh.

ster i. R., danken wir beste Frau Gertrude Götzmann Karlsruhe, 16. November 1943. Westendstraße 70,

Schwestern.

Im Namen der Hinterbliebenen
Karl Gutjahr.

Karlsruhe, 16. November 1943.

In tiefer Trauer: Marg. Weiß und Großeltern, Karlsruhe, 16. November 1943.

In tiefer Trauer: Maria Fries geb. Schwendemann, nebst Angeh. Bruchsal-Altlußheim, Gutleutstr. 1.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme anläßl. d. Hinscheidens mein.
1b. Mannes, mein. gut. Vaters und
Großvaters sagen wir uns. herzl.
Dank. Besond. Dank Hrn. Pfarrer
Schühle, d. hies, Krankenschwestern,
der Sangerabteil, d. Musikvereins
Einheit, sowie d. Kriegerkameradschaft hier, sowie allen, die ihn auf
sein. letzten Gang begleitet haben.

Kranzspenden.
Im Namen der trauernden Hinter-bliebenen: Fr. Karoline Klenert geb. Ringwald.
Wolfartsweier, 15. November 1943.

Sarge des Verstorbenen. Frau Mina Schalk geb. Schiff. Grötzingen, 13. November 1943.

letzten Gang begleitet haben. Frau Magdalena Brombacher und Söhne. Berghausen, 15. November 1943.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme, sowie für die überaus schönen Kranz- u. Bumenspenden, die uns anläßl. des schweren Verlusies uns. ib. Tochter u. Schwester Maria Rastetter zugegangen sind, sagen wir uns. innigsten Dank. Bes. Dank dem Herrn Vorstand, sowie den Arbeitskameradinnen u. Kameraden d. Postamfs 2 Khe. und Schulkameradinnen. In tiefem Leid: Familie Gustav Rastetter und. Angehörige.

his Josef Kraus spreche Rin mehr Frzi. Dank aus. Besond. Dank der SDAP, der Wehrmacht, d. Krie-berkameradschaft, den Arbeits- u. beulkameraden, sowie dem Geistl. allen, die durch Kranz- u. Blu-enspenden und durch Teilnahme he Leichenbegängnis ihre Anteil-abme bekindelen.

nahme bekundeten.
In tiefem Leid: Frau Alma
Kraus Wwe. geb. Kreis, und
Kind Magdalena.
Bühlertal, 16. November 1943.

aufrichtiger Anteilnahme am Heidentod uns. lieb., unwergeßlichen
Sohnes, Bruders, Schwagers und
Onkels, Obergefr, Fritz Ernst sag,
wir allen heez!. Dank, Ganz bes.
Dank der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Reinhold
Marx, Baden-Baden.
Im Namen d. trauernd. Hinterbl.:
Familie Wilhelm Ernst, sowie Geschwister und Angehörige.

schwister und Angehörige. Baden-Baden, 14. November 1943.

Oppenau/Renchtal, im Nov. 1943

Fraulein, 30 J., wünscht nett., gebild. Herrn kennenzulernen zwecks Hei-T 46229 Führer-Verlag Karlsruhe,

Junger Mann, 25 J., sucht Briefwechsel m. lieb. Mädel zw. spät.
Heirat. ⋈ 46685 Führer-Verlag Khe.

Mädel, 24 J., neit, wünscht Heirat
mit Heb. Menschen. Kriegsversehrt.
angenehm. ⋈ 70550 Führ-V. Khe. angenehm. ☑ 70550 Führ.-V. Khe
Kriegerwitwe, 26 J., keth., mit 3½, J.
alt. Töchterch., sucht ib. Ehekam.
bis 40 J., Kriegsvers. angenom, in
sich. Stellung. der Wert auf gemütl. Heim legt. ☑ mit Bild erb.
70681 Führer-Verlag Karlsruhe.
Fräurein, 32 J., gute Haustrau, Wü.
bald. Heirat mit Herrn bis 45 J. in
s. Stell. Ersp.vorh. ☒ 70685 F.V. Khe.
Herr, 58/1/70, kfm. Angest., sucht
Briefw. mit Frl. od. Witwe, tücht.
Hausfr., zw. Heir. ☒ 70686 F.V. Kib.

### Seaffram groucht. Wazchmatching nach den Allgemeinen Bedingungen der Briegieversorgungsunternehmen. Sons der Briegieversor

Betriebst, kenn, not. not. werden, dis Argo-Mitglied einfrei.

20 July Führer-Verlag Karisrube.

Buchhalterin J. Durchschreibebuchsoft od. spät, ges. Kriegavers, sowie auch Anf. © 7160 F-V. kho.
Herr od. Dame von Maschinengrobher
handlung für Buchhaltung u. sonst.
Büroarth, blanzeich, in avgenebler
handlung für Buchhaltung u. sonst.
Kriegavers, name. Smit Gehalte.
Kriegavers, name. Smit Gehalte.
Kriegavers, name. Smit Gehalte.
Kriegavers, name. Smit Gehalte.
Kriegavers, name. Smit Gehalt.
Kriegavers, name. Smit Gehal

| Total Content of Principle | Content of Pri

Service According country coun

Eine alte Binsenwahrheit ist es, nach Gebrauch Zahncreme-Tuben und Hautcreme-Dosen sofort wieder zu verschließen, um ein Eintrocknen des heute seltenen Inhalts zu verdes heute seltenen Inhalts zu vermeiden; — und doch sündigen Immer noch so viele gegen diese selbstverständliche Erkenntnis. PERL und KHASANA-Körperpflegemittel können heute nur beschänkt hergestellt werden. Darum befolgen Sie den Ratschlag des "guten Verschließens" aller Körperpflegemittel von Dr. Korthaus, Frankfurt a. M. Schließen Sie rechtzeitig e Bausparvertrag ab, damit Sie Ihrer Familie auf den Gaben Bausparvertrag ab, damit Sienlies Familie, auf den Gabentischlegen können. Er ist für diese und auch für Sie selbst das schönste und wertvollste Geschenk, ist er doch der erste Baustein zu Ihrefinach dem Kriege zu schaffendan Eigenheim, Dazu ist er bis dahig eine gute Kapitalanlage. Fordem Sie unsere Druckschrift an.

unsere Druckschrift an.
sönliche Beratung überall un-

### Aus der Ortenau

Reh. halbe Fleischmarken.

Offenburg. Reichsbahn-Kameradsch.

Work Offenburg. So., 21. Nov.,
15 Uhr, im Saele der Neuen.
in Offenburg, Unterhaltungsnachmittag, Mitw.: Die Reichsbahn-Kämeradschaftskapelle. Leifung:
Wagner. Zu dieser Veranstatung
laden wir alle Reichsbahnbedlensteten mit ihren Angeh, freundl.
ein und versprechen ihnen einige